

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6530-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 14.00.—, in den Ausgabestellen: M. 15.00.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 16.00.— monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volkswirtschaften. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.00.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 2.00.—, ausserordentliche Anzeigen M. 2.00.—, dritte Anzeigen M. 0.50.—, dauerhafte Anzeigen M. 0.80.—, für die einseitige Anzeigenzeitung oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind stets freibleibend. — Zeichnungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Adressen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2190.

Nr. 171.

Mittwoch, 25. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Wer ist gemeint?

Die Reichsregierung hat, wie wir gemeldet haben, in einer amtlichen Erklärung zur innerpolitischen Lage Stellung genommen, welche im Laufe der letzten Wochen mit immer härteren elektrischen Spannungen geladen war. Den letzten Anstoß zu dieser Mahnung, die zugleich ein Bekenntnis der Reichsregierung zur energischen Durchsetzung der Staatsgewalt ist, gab wohl der Brief, den der deutschvölkische Reichstagsabgeordnete Wulle an den Reichskanzler gerichtet hat. In diesem hatte Herr Wulle die Behauptung aufgestellt, daß linksradikale Elemente offen zum Bürgerkrieg aufstehen, und daß dieser mit Einverständnis des preussischen Innenministers Severing offen organisiert würde. In dem Schreiben war der Reichskanzler aufgefordert worden, alsbald öffentlich zu diesen Beschwerden Stellung zu nehmen.

Die Antwort auf den Brief des Herrn Wulle ist nun da. Daß sie ihn befriedigt, glauben wir jedoch nicht. Die Erklärung wendet sich zunächst gegen die zynische Offenheit, mit der in der Presse die Möglichkeit und Methode eines Bürgerkrieges in letzter Zeit erörtert wurde, und stellt fest, daß diese verbrecherische Torheit blutiger innerpolitischer Kämpfe von der Mehrheit des deutschen Volkes als ein Verrat des Vaterlandes und als eine Auslieferung Deutschlands an das Ausland betrachtet werde. Sollte es dennoch zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung kommen, so werde die Reichsregierung alle Machtmittel einsetzen, um den Bestand und die Verfassung des Reiches zu sichern.

Bis hierher würde die Kundgebung der Reichsregierung nicht über eine jener Proklamationen hinausgehen, die auch ein schwacher Staat in gefährlichen Momenten mit der Behauptung, daß er stark sei, an die Öffentlichkeit verkündet. Die politische Bedeutung des Auftrages liegt aber in ihrem Schlußsatz. In diesem stellt die Reichsregierung fest, daß zwischen ihr und der preussischen Regierung volles Einverständnis herrscht. Mit dieser Erklärung erteilt sie dem Abgeordneten Wulle zugleich die Antwort auf seinen Brief dahin, daß der Anreiz zum Bürgerkrieg nicht ausschließlich von kommunistischen Elementen, sondern ebenso sehr von den rechtsradikalen völkischen Organisationen ausgeht. Damit stellt sich die Regierung Cuno in eine Linie mit dem schwer angefeindeten preussischen Innenminister, der bekanntlich nicht nur die proletarischen Hundstscharen, sondern auch die deutschvölkischen Organisationen verboten hat. Es ist einigermaßen belustigend, in der Presse das Rätselspiel zu verfolgen, welches im Anschluß an die Erklärung der Reichsregierung betrieben wird. Die prononcierten Organe des rechtsradikalen und des linksradikalen Umsturzes fragen heuchlerisch, wen wohl die Erklärung der Regierung meine und deuten natürlich mit dem Finger auf den andern. So behauptet die „Deutsche Tageszeitung“, die Kundgebung der Regierung wende sich gegen die Kommunisten, während die „Kölnische Volkszeitung“ zwar bemängelt, daß in der Erklärung Bayern nicht ausdrücklich genannt sei, aber doch ihre Berücksichtigung nicht verheißt, daß sich die Reichsregierung deutlich gegen die völkische Hege gewandt habe.

Wer mit gesundem Menschenverstand und ohne tiefere politische Kenntnisse die Erklärung der Regierung liest, weiß, daß keine von beiden Auslegungen richtig ist. Die Regierung stellt sich mit Recht auf den Standpunkt, daß die Störung der bürgerlichen Ruhe und Sicherheit und der verfassungsmäßigen Ordnung des Staates abgewendet werden muß, ganz gleichgültig, von welcher Seite sie erfolgt. Es ist auch anzunehmen, daß es ihr mit dieser Versicherung durchaus ernst ist, denn es sitzen in dem Kabinett nicht nur unpolitisch beschriebene Männer, sondern auch Politiker, aus deren Vergangenheit man weiß, daß sie treue und überzeugte Anhänger des bestehenden Staates und der von ihnen mitgeschaffenen Weimarer Verfassung sind. Wenn die Erklärung der Regierung Schwächen hat, so liegen sie lediglich in zwei Punkten. Sie versichert zuversichtlich, daß ihr die Machtmittel zur Unterdrückung eines Bürgerkrieges zur Verfügung stünden. Damit stellt sie, ohne es ausdrücklich zu sagen, die unbedingte Zuverlässigkeit der Reichswehr als politisches Dogma auf. Es ist nun nicht daran zu zweifeln, daß die Reichswehr gegen einen kommunistischen Putsch mit voller Zuverlässigkeit eingesetzt werden könnte, aber wir wissen nicht, ob sich seit den Tagen des Rappaports der Geist und die Disziplin der Reichswehr im Sinne der Treue an die republikanische Verfassung so sehr geändert hat, daß es im Falle eines deutschvölkischen gewalttätigen Aufmarsches nicht mehr zu jenen peinlichen Erscheinungen kommen würde, wie wir sie im März 1920 erlebten und die erst kürzlich im Rumpf des Generals von Watter ein Nachspiel ge-

funden haben. Es ist natürlich schwer, hier der Behauptung der Reichsregierung die Behauptung des Gegenteils entgegenzusetzen. Aber es wird verständlich sein, wenn in vielen Kreisen die Selbstsicherheit der Regierung nicht ganz geteilt wird.

Der andere schwache Punkt ist der, daß die Haltung der Reichsregierung in vielen Fällen durch gegenteilige Maßnahmen und Einstellungen der Länderregierungen durchkreuzt wird. Wir brauchen nur auf Sachsen und Thüringen zu verweisen, wo das Bedürfnis vorlag, den proletarischen Selbstschutz gegen die völkischen bereit zu halten, und auf Bayern, wo das Umgekehrte der Fall ist. Um diesen Mangel zu beseitigen, muß die Reichsregierung alles versuchen, um den zentralen Willen der Reichsgewalt auch gegen die Länderregierungen durchzusetzen. Die Erklärung des Kabinetts Cuno versichert, daß sie mit den Regierungen von Sachsen und Thüringen in Verhandlungen stehe. Es ist zu hoffen, daß sie nicht nur dort, sondern auch in Bayern und bei dem bayerischen Innenminister von Schwenner, der erst kürzlich in der bayerischen Landesversammlung Erklärungen abgegeben hat, die sich mit seiner Stellung als Minister eines Freistaates im Rahmen der deutschen Republik und der Weimarer Verfassung nur schwer vereinigen lassen, Verständnis findet!

Magnahmen zur Verhinderung von Störungen der Ruhe und Ordnung.

Berlin, 24. Juli. Der Reichsminister des Innern ließ am 19. Juli ein Rundschreiben an die Landesregierungen ergehen, worin auf die Möglichkeit von Zusammenstößen, insbesondere am 29. Juli, hingewiesen und ersucht wird, alle Maßnahmen gegen Störungen der Ruhe und Ordnung zu treffen. Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß die genaue Durchführung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Waffentragen mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Gefolgschaft im Innern gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt beobachtet wird. Der Reichsminister ersucht in dem Rundschreiben, von vornherein mit wirksamen Mitteln einzugreifen, um nötigenfalls Versammlungen unter freiem Himmel für den 29. Juli überhaupt zu verbieten.

Ein kommunistischer Antifaschistentag.

Berlin, 25. Juli. Wie der sozialdemokratische Parteivorstand mitteilt, hat die vereinigte sozialdemokratische Partei mit dem von den Kommunisten für den 29. cr. angelegten Antifaschistentag nichts zu tun. Die örtlichen Organisationen haben die Teilnahme an den Versammlungen abgelehnt.

Die Auflegung einer wertbeständigen Reichsanleihe.

Berlin, 25. Juli. Die Besprechungen über die Auflegung einer wertbeständigen Reichsanleihe sind gestern zum Abschluß gelangt. Das Projekt bedarf nur noch der Zustimmung des Reichskabinetts. Die Auflegung der Anleihe wird wahrscheinlich Anfang August beginnen. Als Laufzeit sind 12 Jahre vorgesehen; die Anleihe wird in Stücken von 5-100 Dollar ausgegeben werden. Als Zinssatz sind 5 Proz. vorgesehen. Die Einzahlung und die Einlösung erfolgt in Mark auf Grund des New Yorker Wechselkurses. Der auszuliegende Anleihebedarf wird bis gegen 20-25 Millionen Goldmark betragen.

Die Schaffung wertbeständiger Bergarbeiterlöhne.

Berlin, 24. Juli. In der Reichsgewerkschaft für den deutschen Bergbau begannen heute vormittag in einer kleinen Kommission die Besprechungen über die Schaffung wertbeständiger Bergarbeiterlöhne. Der Vorschlag der Arbeitgeber steht als Basis für die Wertbeständigkeit des Lebenshaltungsindezes zusätzlich eines Entwertungsfaktors von 2 Prozent vor. Die Beratungen dürften längere Zeit in Anspruch nehmen.

Aus dem Steuerausshuß des Reichstags.

Berlin, 24. Juli. Der Steuerausshuß des Reichstages hat gegen einen Teil der Sozialdemokratie der im Reichstag beschlossenen Erhöhung der Biersteuer auf das Minimum ausgetreten. Zugleich wurden auch die Anteile Bayerns, Württembergs, Badens an der Biersteuer entzogen. Weiterhin ging der Ausschuß bei der Beratung über die Abänderung des Einkommensteuergesetzes über die Regierungen hinaus und die Beschlüsse des Reichsrats hinaus, indem er nicht das Dreifache, sondern das Vierfache der bisherigen Abzüge festsetzte. Falls diese Abzüge vom Reichsrat angenommen werden, würden die Abzüge für die Ehefrau 24.000, für jedes zur Haushaltung Verpflichtete, minderjährige Kind 160.000 und für Abgeltungsabzüge für Werbungskosten 200.000 Mark monatlich betragen.

Ein neues Gewerbesteuergesetz.

Berlin, 25. Juli. Dem preussischen Staatsrat ist vom Staatsministerium der Entwurf eines neuen Gewerbesteuergesetzes zugegangen, nach dem der Staat mit Rücksicht auf die Rolle der Gemeinden auf das Recht der Erhebung der Gewerbesteuer verzichtet und das Aufkommen für die Steuer den Gemeinden überläßt.

Die englische Antwort.

London, 24. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, in britischen Kreisen sei man von der Bedeutung überrascht, daß eine endgültige Antwort auf den britischen Antwortentwurf vielleicht hinausgeschoben würde. Der Irrtum, den man begangen habe, indem man dem französischen Ersuchen um Geheimhaltung des Inhalts der Dokumente und der Verhandlungen so leicht fahrlässig habe, werde jetzt in weiteren Kreisen eingesehen. Es sei aber kaum möglich, dies wieder gutzumachen. Die britische Regierung habe ihren Wunsch auf Antwort noch vor der Parlamentsvertagung deutlich ausgesprochen. In Brüssel sei man den englischen Vorschlägen günstiger gesinnt als in Paris und optimistischer hinsichtlich der interalliierten Vereinbarungen. Es bleibe abzuwarten, ob diese Haltung den bevorstehenden Meinungsaustausch mit Poincaré überleben werde. Kom sei im allgemeinen mit den britischen Zielen und Methoden einverstanden, aber enttäuscht über das Fehlen eines Vorschlages, betreffend die Verschmelzung der Reparationsfrage mit der der interalliierten Schulden. Demgegenüber müsse wiederholt erklärt werden, daß nach einem solchen Vorschlag Amerika seine Teilnahme an der Lösung der Krise endgültig verweigern werde, was infolge der günstigen Aufnahme der britischen Vorschläge in Amerika besonders zu vermeiden gewesen sei.

Tokio, 24. Juli. (Reuter.) Die Abschrift der britischen Antwort an Deutschland ist im Ministerium des Äußeren eingegangen und an die Mitglieder des Kabinetts weitergegeben worden.

Der Standpunkt des belgischen Kabinetts.

Paris, 24. Juli. Der belgische Ministerpräsident beschäftigte sich heute nachmittag mit den von der englischen Regierung übermittelten Dokumenten in der Reparationsfrage. Der Brüsseler Berichterstatter des „Echo de Paris“ will trotz des absoluten Geheimnisses über den Verlauf des Ministerates in der Lage sein, folgende Thesen aufzustellen, die den Standpunkt des belgischen Kabinetts kennzeichnen:

1. In dem englischen Entwurf sind gute Dinge neben schlechten Elementen festzustellen.
2. Die englischen Dokumente verschließen die Türen zu Verhandlungen nicht, im Gegenteil ermutigen sie dazu und sind deshalb willkommen.
3. Was die Ruhrfrage anbetrifft, wird Belgien sich nicht in so strenger Weise an Frankreich gebunden erachten.
4. Die Gelegenheit muß gesucht werden, Amerika an die Seite der Alliierten zu führen. Der Gedanke, die Finanzlage Deutschlands einem unparteiischen, rein konsultativen, von einem Amerikaner präsierten Ausschuss zu überweisen, darf also nicht a priori zurückgewiesen werden.

Ein französischer Ministerrat.

Paris, 24. Juli. Im heutigen Ministerrat hat Poincaré seine Kollegen über die Verhandlungen unterrichtet, die mit England und Belgien hinsichtlich der Reparationsfrage auf Grund der englischen Dokumente geführt werden sollen. In dieser Woche findet kein Ministerrat mehr statt. Der nächste Ministerrat soll Ende August in Rambouillet stattfinden.

Die militärische Sicherheit Frankreichs.

Paris, 24. Juli. Das „Echo de Paris“ will von einer hochstehenden Persönlichkeit Englands erfahren haben, die englische Regierung habe die französische Regierung gebeten, ihr zweckentsprechende Vorschläge, betreffend die militärische Sicherheit Frankreichs, zu machen. Die englische Regierung würde jeden diesbezüglichen Vorschlag mit größter Sorgfalt prüfen.

Reise des französischen Kriegsministers ins Ruhrgebiet.

Paris, 24. Juli. Kriegsminister Maginot reist heute in Begleitung des Generals Bocquet nach dem Ruhrgebiet ab. Er wird in Düsseldorf morgen vormittag bei einer Parade General Degoutte das Großkreuz der Ehrenlegion überreichen. — Hierbei wird auch nach Havas der englische Oberkommandierende anwesend sein.

Benesch über den voraussichtlichen Verlauf der Dinge.

Prag, 24. Juli. Der Außenminister Dr. Benesch ist von seiner Reise, die ihn nach London, Paris und Brüssel geführt hat, zurückgekehrt. Die folgenden Informationen, die von ihm unterrichtet werden, scheinen die Seite kommen, erhalten darum eine besondere Wichtigkeit. Nach Benesch' Ansicht wird der Verlauf der Dinge so sein, daß England in seiner bevorstehenden Antwort an Deutschland die Aufforderung richtet, den passiven Widerstand einzustellen. Wenn Deutschland dies tut, wird Frankreich die Befreiung des Ruhrgebiets „unmöglichbar machen“ und es wird statt dessen eine zivile Kontrolle über das Ruhrgebiet eingesetzt, an der auch England teilnimmt. Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets soll unter dieser Kontrolle so verteilt werden, daß ein bestimmter Teil für den Wiederaufbau Deutschlands und ein anderer Teil für Reparationszwecke verwendet wird. Ebenso soll der Export einer internationalen Anleihe für die Sanierung Deutschlands und für Reparationszwecke geleistet werden. London und Paris sind sich dabei einig, daß Deutschland ein Moratorium erhalten muß, das mindestens vier Jahre dauert. Die Reparationssumme des Londoner Zahlungsplanes von 1921 mit ihren 132 Milliarden Goldmark wird auf 45–50 Milliarden ermäßigt. Eine geringere Summe wird Deutschland aber keinesfalls bewilligt werden. Übereinstimmend ist unter den europäischen Staatsmännern die Auffassung gewesen, daß die Frage des Ruhrgebiets und der Reparationen bis zum November definitiv gelöst werden muß, wenn nicht der Zusammenbruch Deutschlands ganz Europa mit sich reißen soll. Im Interesse Europas wird England bereit sein, seinen Schuldner entgegenzukommen, es vermeidet aber bisher, die Streichung der französischen Schulden auszusprechen, um Frankreich zu Konzessionen in der Ruhrfrage zu veranlassen. Ungeklärt ist bei dieser Besprechung noch die Frage der militärischen Sicherung Frankreichs gewesen. Es ist aber in den Vordergrund der Plan gerückt worden, auf dem linken Rheinufer einen autonomen Staat innerhalb des deutschen Reichsverbandes zu machen, der verfassungsrechtlich auf derselben Stufe wie Bayern stehen sollte. Es würde die Lösung des linken Rheinufers von Preußen, aber nicht vom Deutschen Reich bedeuten. Eine Abtrennung des Rheinlandes von Deutschland überhaupt wird England nicht gestatten, und Poincaré selbst scheint diese Forderung auch gar nicht gestellt zu haben. Vor der Abreise der englischen Note an Deutschland wird schließlich noch zwischen London und Paris die Frage der Abhängigkeit der deutschen Zahlungsfähigkeit erklärt werden müssen, bezw. es wird deswegen zu einer besonderen englischen Note kommen. In dieser Frage beharrt Poincaré auf dem Verfall der Friedensverträge, wonach die Reparationskommission die Schätzung vornehmen muß, während England eine besondere Kommission damit betrauen will. Die Vorschläge haben eine Annäherung ergeben, wonach Poincaré die von England gewünschte Kommission für einen Unterausschuß der Reparationskommission anstellen will.

Lloyd George gegen die Regierung Baldwin.

London, 24. Juli. Lloyd George sagte gestern Abend auf einem ihm zu Ehren gegebenen Fest, es sei zweifelhaft, ob ein unparteiischer Beobachter später der Ansicht sein werde, daß der Wechsel der Regierung England zugute gekommen sei. Die Koalitionsregierung habe es wenigstens fertig gebracht, Poincaré neun Monate an der Befreiung des Ruhrgebiets zu verhindern, einer Handlung, die die wirtschaftliche Lage ganz Europas in Verwirrung gebracht habe. Das Programm der neuen Regierung sei eine engere Freundschaft mit Frankreich gewesen. Offenbar sei aber die Entente geschwächt worden, und England habe mit der Türkei einen Frieden abgeschlossen, wie er demütigender von England nie unterzeichnet worden sei. Was die Ruhrfrage betreffe, so werde England, das ein vitales Interesse daran habe, nicht einmal um seine Meinung gefragt. Poincaré besuche Theunis und Theunis Poincaré. Aber Großbritanniens Ansicht werde nicht eingeholt.

20 Milliarden in der Mainzer Reichsbank beschlagnahmt.

Mainz, 25. Juli. Laut „Echo du Rhin“ wurden in der Reichsbank zu Mainz 20 Milliarden Mark beschlagnahmt.

Das Schauspielertheater in Berlin.

Gespiel im Zentraltheater. — Eröffnungsvorstellung: „Die Räuber“.

22 Operetten, 10 Schandale — das ist der Spielplan der Berliner Bühnen. Das Schauspielertheater spielt „Die Räuber“ von Schiller.

Diese kurze Mitteilung auf dem Programm des Schauspielers ist keine Einführung in das Berliner Theaterleben. Auch wenn die Zahlen vielleicht nicht genau stimmen, so sind die Tatsachen doch unbestreitbar und reden eine deutliche Sprache. Am dieser Tatsachen willen sah man dem Schauspielertheater mit Sympathie entgegen. Die Leistungen des ersten Abends hat der Sympathie das Interesse hinzugefügt. Es war ein Abend, der vielleicht für die Wiederherstellung der ersten deutschen Bühne, wenigstens in Berlin, Bedeutung haben wird. Der französische Jubel, der die Darsteller etwa vom zweiten Akt an umtobte, und der trotz der Hitze Formen annahm, wie wir sie in Deutschland selten erlebt haben, war ganz zweifellos trotz der freundlichen Anteilnahme vieler Kollegen und Bekannten der mitwirkenden Künstler ein ergreifender Ausdruck der Hingabe, mit der man sich den erfolgreichen Eindrücken hingab, die von der Bühne aus in den Zuschauerraum drangen.

Diese gern gesollte hoffnungsstrebende Anerkennung vorausgesetzt, wird man um so ruhiger und sachlicher das künstlerische Gesamtbild des Abends betrachten dürfen. Er war in seinen schauspielerischen Leistungen ein lebendiger Beweis für die immanente Kräfte, die glücklicherweise immerhin noch zahlreiche Bühnenkünstler befehen. Er war aber auch zugleich ein Beweis für die Notwendigkeit des Spielers, der die Temperamente aufeinander abstimmt und die Einheit des Stils schafft. Wir wollen die Temperamente auf der Bühne um Gottes willen nicht entbehren. Der künstlerische Gewinn kann größer sein, wenn es auf der Bühne nur so knistert, von Explosionen und Eruptionen, als wenn behäbiger Durchschnitt nur dem Wort des Dichters getreulich dient.

Auf der Bühne des Schauspielers knallte es ununterbrochen. Unter Führung von Alexander Granach (Franz) und Heinrich George (Karl) sehen die Künstler geradezu ein Wahnwunderwerkfeuer von Explosionen auf die Ohren und, wenn man so sagen darf, auf die Augen der Zuschauer los. Die Vorstellung lebt mit dem ersten Aufgehen des Vorhangs mit einem wilden Furore ein, aus der Rufe rufen der alte, immerhin doch etwas gebrechliche Moor in wilden Schreien über die Bühne, gefolgt von seinem anlassierenden Sohn Franz, der ihn endlich in dem Sessel

Der Ehrhardt-Prozess.

Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig, 24. Juli. In der heutigen Verhandlung im Ehrhardt-Prozess vor dem Staatsgerichtshof führte der Vertreter der Anklage.

Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer.

In seinem Plaidoyer aus, von einigen Zeitungen sei törichterweise behauptet worden, man habe nicht gewagt, in München auszugreifen. Professor Schöffer sei nach ärztlichen Gutachten tatsächlich verhandlungsunfähig. Die Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen sei von der Münchener Polizei verhaftet worden. Ihre Aussagen vor dem Untersuchungsrichter seien ohne Zweifel falsch gewesen. Daher habe sie auch religiöse Bedenken geäußert, als sie sie bekennen sollte. Die Verteidigung gehe nun dahin, daß Ehrhardt mit der Annahme eines fremden Namens aus der Reihe der Lebenden verschwinden sei. Diese Dinge seien sehr dumm, denn weder Ehrhardt noch die Prinzessin seien so wehrlos, daß sie einen solchen Unfug glauben hätten; außerdem hätte die letztere, wenn sie daran geglaubt hätte, es sofort bekennen können. Der Einwand der Prinzessin, sie habe von der Unwahrheit ihrer Aussagen keine Kenntnis gehabt, sei nicht haltbar. Mithin läßt sich die Frage, daß sie die Aussage zurückgenommen habe, weiter sei sie der

Begünstigung des Hochverrats beschuldigt. Um dies nachzuweisen, müsse bewiesen werden, daß Ehrhardt sich des Hochverrats schuldig gemacht habe. Dies verlange die Aufstellung des Rapp-Bündnisses.

Der Oberreichsanwalt schloß: Aus der ganzen Art und Weise, wie das Unternehmen inszeniert wurde, gehe hervor, daß es sich um eine gewalttätige Änderung der Verfassung handelte. Es kann Ehrhardt nicht nachgewiesen werden, daß er an den Vorbereitungen zum Putsch teilnahm. Zu Rapp hatte er nur oberflächliche Beziehungen, es ist aber zweifellos, daß er von Rapp in alle Einzelheiten eingeweiht wurde. Ich stehe übrigens auf dem Standpunkt, daß Ehrhardt überhaupt nicht auf Putsch Rüttel gehandelt hat. Selbst wenn Rüttel aber die Befehlsgewalt gehabt hätte, so würde Ehrhardt doch einem Befehl durch welchen ihm eine strafbare Handlung angewiesen wurde, nicht haben Folge leisten dürfen. In einem solchen Fall macht sich der Angeklagte neben dem Vorgeleiteten strafbar. Da Ehrhardt aber wußte, was Rüttel mit seinem Befehl wollte, unterliegt keinem Zweifel, Ehrhardt war der Führer und schalt nicht unter die Anweisung; er war also des Hochverrats schuldig, und damit machte sich auch die Prinzessin der Begünstigung des Hochverrats schuldig. Am schwersten moralisch schuldig machte sich Ehrhardt durch sein Verhalten gegenüber der Prinzessin. Darin liegt eine Feindschaft und Gemeinlichkeit, die nur dadurch überboten werden, daß er vor der Verhandlung noch und die arme Prinzessin ihrem Schicksal überließ. Gerade mit Rücksicht auf das unaufrichtige Verhalten Ehrhardts lohnt mir nicht Zuchthausstrafe, sondern Gefängnisstrafe, angemessen, und ich beantrage daher, die 6 Monate Zuchthaus in eine Gefängnisstrafe von einem Jahre umzuwandeln.

Das Urteil gegen die Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen lautet auf 6 Monate Gefängnis wegen Begünstigung des Hochverrats in Tateinheit mit Meineid. Die Angeklagte hat die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen.

Das Gericht hat sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberreichsanwalts angeschlossen.

Auf der Spur Ehrhardts?

Deßau, 24. Juli. Die „Deßauer Zeitung“ teilt mit: In Gernerode wohnt seit Jahresfrist der Freiherr von dem Busche-Leher, der mit einer Engländerin verheiratet ist. Der Mann ist als Pfälzer aus Südafrika ausgewiesen worden. Die beiden Eheleute wurden heute nachmittag durch die Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Es wurde bei ihnen ein vollständig ausgearbeiteter Plan über Ehrhardts Flucht gefunden. Auch hat der Ehemann ein Buch mit den Namen aller Beteiligten geführt. Diese Schriftstücke konnten beschlagnahmt werden, ein anderes Schriftstück entzog die Frau dem Zugriff der Polizei, indem sie es verschluckte. Die Eheleute sind in einem Automobil nach Leipzig gebracht worden.

Eine neue Verhaftung.

Berlin, 25. Juli. Gestern ist in Berlin eine Dame verhaftet worden unter der Bezeichnung, bei der Frau Ehrhardts geholt zu haben. Die Verhaftete wurde nach Leipzig gebracht.

In dem der alte Moor aufgenommen, mit der bekannten Frage stellt: „Ist euch auch wohl, Vater?“ Das Tempo dieser Szene gab die Melodie für den ganzen Abend. Wenn man versucht, Schillers Jugendwerk als eine einzige furchtbare Eruption eines zum äußersten Feuer lebenden Vornes anzusehen und aus dieser Anschauung heraus zu gestalten, so läßt sich nicht leugnen, daß das immerhin ein Standpunkt ist. Jede aus ethischen Rängen um das Wesen eines Kunstwerks erwachende Auffassung darf eine gewisse Beachtung verlangen. Aber auch die Bühne hat ihre Geleise, die Beachtung fordern. Dem Juristo der ersten Szene fehlt die Steigerung. Die Temperamentsausbrüche ähneln dem Zuhörer (und Zuschauer) ununterbrochen um die Ohren (und Augen), der Fuß, der in wahnwitziger Hebe über die Bühne jaht, setzttrampelt das Wort; das Wort, das in wildem Krach über die Szene leucht, mordet die Geste, und schließlich bricht der Zuhörer wie unter Keulenschlägen zusammen.

Den Raum für dieses dramatische Furore haben Hans Poelzig und Eugen Schüfftan gestaltet. Wesentlichster Bestandteil ist eine erhöhte Rampe, die die zweite Hälfte der Bühne über die Vorderbühne erhebt, und die Treppe, die von ihr hinunter auf die Vorderbühne führt. Um dieses Gefälle herum erweckt ein großes fenster Wohnung des Schlosses, ein paar Laubbäume Stimmung des Böhmerwaldes, und nur der Hungerturm gibt unruher Wahnstimmung keinen Anreiz. Vorhänge schließen rechts und links die Bühne ab. Das ist sicherlich eine gefällige, von außen in die Dichtung hineingetragene Lösung, aber sie bedeutet letzten Endes nichts anderes als einen Versuch, die zeitliche Unendlichkeit der Dichtung durch ihre zeitliche Vorstellung von der räumlichen Umgebung zu erweitern, wie es Pögel in Hamburg durch ihre Forderung vom Kostüm versucht hat. Darüber hinaus ist diese Raumgestaltung Mittel zu dem Zweck, den körperlichen Ektasen der Spieler freien Raum zu geben.

Diese Ekstase taucht den Bühnenraum in ein Flammenmeer. Einmal glüht es wirklich rot in den hölzernen Wänden und die Silhouette Spiegelbergs flammt phantastisch gegen den brennend entzündeten Horizont. Heinrich George war Karl Moor. Ein Karl, wie ein Verfechter, voll von Titanentum und einem unheimlichen Kraftgefühl, ganz gewiss der Mann, dem vor einem hinterlistigen Schalkum steht, aber vielleicht weniger der Mann, der in die Kugel über die beachtliche Krokodillenart ausbricht. Der Karl Georges steht schon in ausgereifter Mannlichkeit breit und wichtig im Leben. Man glaubt ihm nicht die Zweifelhaftheit der Gefühle, die Unfähigkeit seiner Entschlüsse, die Jugend. Solche ängere Disharmonie hat Alexander

Die Abrüstungsdebatte im englischen Unterhaus.

London, 24. Juli. Bei der Abrüstungsdebatte im Unterhaus führte Ramsay MacDonald u. a. noch aus: Wenn aus der Arbeiterpartei der Völkerbund nicht erwacht, so sei dies gefährlich, weil er nicht das Vertrauen verschiedener hervorragender Nationen gefunden habe, und weil die Arbeiterpartei wüßte, daß die Vereinigten Staaten sich an der vorgeschlagenen Konferenz beteiligten. Die Welt lehre wieder zu der Geistesverfassung von 1914 zurück. MacDonald trat für die Errichtung eines militärischen Stützpunktes in Singapur ein und wies darauf hin, daß es in Europa keinen wahren Frieden geben würde, bevor der Versailler Vertrag revidiert worden sei. Ganz besonders werde England von einer militärischen Diktatur in Europa betroffen, und deshalb müsse es die Führung in der großen Bewegung übernehmen, deren Ziel die Abrüstung aller Nationen sei.

Baldwin erklärte, der Ernst der gegenwärtigen Lage könne gar nicht übertrieben werden. Europa sei noch immer ein bewaffnetes Lager, in dem sich mehr Leute unter den Waffen befänden als 1914 beim Ausbruch des Krieges. Im weiteren Verlauf der Debatte sagte Baldwin noch, England müsse der Welt beweisen, daß es wirklich meine, was es sage. Eine Abrüstung sei nur möglich, wenn sich die Mächte zusammenschließen.

Der Staatssekretär für die Luftfahrt verteidigte die Luftpolitik der Regierung, indem er ausführte, die Zerstörungen durch Luftangriffe würden heute hundertmal schlimmer sein als im letzten Krieg. Was die Abrüstung im allgemeinen betreffe, so müsse der militärische Abrüstung die moralische folgen. Der Vorschlag, an die Frage der Abrüstung durch gegenseitige Garantieverträge heranzugehen, schloße die Gefahr in sich, daß man zum alten Regime der Gruppierung von Mächten zurückfalle. Doch werde auch diese Möglichkeit von der Regierung ohne Vorbehalten in Betracht gezogen.

Im Laufe der Debatte ergriff Baldwin noch einmal das Wort und erklärte, der Traum eines allgemeinen Friedens sei schon jahrhundertlang, aber die Regierung glaube, daß der Verlust im gegenwärtigen Zeitpunkt eine internationale Konferenz einzuberufen, keinen Erfolg haben würde. Bevor man an dieses Problem herantrete, müsse erst das Reparationsproblem und die Frage der Sicherheiten geregelt werden. Es ließe keine Aussicht darauf, daß Frankreich eine günstige Antwort erteilen werde, bevor es Ergebnisse in der Frage der Reparationen und in der Frage der Sicherheiten erreicht habe. Das erste, was die Regierung tun müsse, sei, das Reparationsproblem in Ordnung zu bringen. Hierbei sei die Regierung von dem Wunsche befeuert, daß dieser Schritt weiterhin zur Erwägung des vom Hause diskutierten Problems führen möge. Baldwin wies darauf hin, daß der Völkerbund wiederum die Abrüstungsfrage und die Möglichkeit, sie mit dem allgemeinen Garantieverkommen in Verbindung zu bringen, erwäge. Die Bemühungen des Völkerbundes würden konkrete Formen annehmen. Es würden wahrscheinlich nach der Völkervereinigung im September den Regierungen die Vertragsentwürfe zur Genehmigung unterbreitet werden. Er sei sicher, daß nicht nur die britische, sondern auch die anderen führenden Regierungen Europas diese Arbeit des Völkerbundes mit Sympathie und Interesse prüfen werden und mit dem ersten Wunsche, die Bestrebungen des Bundes in irgend einer Form zu verwirklichen. Viele Leute sagten, England solle wieder eine Politik der Isolierung betreiben, aber man dürfe nicht vergessen, daß mit dem Auskommen der Flugzeuge England seinen Inselcharakter verloren habe, und daß es unlöslich mit den Geschicken Europas verbunden sei. England werde fortfahren, sein Möglichstes zu tun, um Europa den Frieden zu bringen.

Hierauf wurde die Resolution der Arbeiterpartei mit 255 gegen 169 Stimmen abgelehnt. Die Asquith-Liberalen stimmten mit der Arbeiterpartei und die Lloyd George-Liberalen mit der Regierung.

London, 24. Juli. Im Unterhause fragte Davinson, ob der Regierung bekannt sei, daß die deutsche Regierung in England religiöse Kredite unterhalte, die zum Ankauf von Rohmaterial benutzt würden und es Deutschland ermöglichen, Frankreich und Belgien im Ankauf von Rohmaterial zu überbieten? Der Präsident des Handelsamtes antwortete, ihm sei nichts davon bekannt.

Auf eine Anfrage bestätigte Baldwin, daß sich vor der Vertagung des Hauses noch Gelegenheit für die Erörterung der Ruhrfrage finden werde. Kennworthy fragte, warum der Entwurf der Antwort nicht auch an die tschechische, rumänische und portugiesische und andere Regierungen übermittelt worden sei. Eine Antwort erfolgte nicht.

Granach als Franz nicht zu verstehen. Er legt die Rampe stark auf Herrschaft an. Bei Granach wurde besonders das Fehlen eines Solistens fühlbar. Seine Stimme, die ohne klingenden Gehalt ist, verformte sich gleichermäßen in der Explosion wie in der Modulation zu völliger Unverständlichkeit. Robert Taube als alter Moor war kräftiger und vitaler, als man sonst den Vater zu spielen pflegt. Aber er ließ in der Jügellosigkeit der Erregung und in der Jähheit der Entschlüsse deutlich die Quellen erkennen, aus denen die Verschiedenheit der Söhne sich entwickelt hat.

Man hat für diese Aufführung „Die Räuber“ durch Felix Bernstein und Rolf Kührer für die Bühne bearbeitet lassen. Das war nicht gut getan. Sie haben gealldet und haben, während von unten heraus aus schauspielerischen Untergründen das Meer bewegt wurde, gleichzeitig versucht, oben auf darauf zu gehen, um die Zuschauer mit dem ungeheuren Erlebnis der Dichtung zu verbinden. Ich kann mich mit dem Schluß, der Franz lebendig vor Karl bringt und ihn das Gericht vollstreden läßt, nicht abfinden. Man hat ein bißchen das peinliche Gefühl, daß da so etwas wie eine irdische Gerechtigkeit versucht wird. Das paßt nicht zu dem Drama voll Jugend und Überkang des Gefühls, das heute erst recht nicht zu dieser Aufführung, die ganz auf solchen Überkang gestellt war. An ein paar Stellen hat man versucht, die Ekstase rhythmisch zu bannen, etwa den Ruf nach Rache in dreimaliger Steigerung mit dreimal gesteigerten Bewegungen zu unterstreichen. Das gab keine Ruhepunkte, sondern nur Steigerungen.

Es war im ganzen einer der interessantesten Abende, die wir seit langem in Berlin erlebt haben. Aus künstlerischen Gründen muß man wünschen, daß die glückliche Ekstase, auf die er gestellt und aus der er erwacht ist, eine Dämpfung und Gliederung erfährt. Man kann nicht drei Stunden immer nur im Hochgefühl schwelgen, immer nur unter Explosionen atmen. Eine Momente aber ist uns lieber als eine Transtanzel, und darum wollen wir dem Schauspielertheater dankbar sein, auch wenn uns Kopf und Ohren noch am nächsten Tag ein wenig dröhnen.

Erich Köhler.

Staatstheater.

Am Dienstag wurde im „Kleinen Haus“ wieder eine neue Operette zur Aufführung gebracht: „Katie, die Tänzerin“. Und wieder ist es der Komponist Jean Gilbert, der seine Leiter in Bewegung gesetzt hat. Es ist die alte Lieber, die aber ihren Effekt auf das größere Publikum nie verfehlt: einige sinnfällige, leicht eingängliche Melodien, ein paar wichtig pointierte Lieder, und neben den

Der Schlusssatz in Lausanne.

Lausanne, 24. Juli. In einer feierlichen Schlussfeier wurde heute nachmittag in der Aula der Universität von Lausanne der Friedensvertrag zwischen der Türkei einer- und England, Frankreich, Italien, Japan, Griechenland und Rumänien andererseits unterzeichnet. Gleichzeitig wurde die Unterzeichnung der dem Vertrag beigefügten Protokolle sowie Abkommen und Erklärungen vorgenommen.

Die Sitzung, an der ausländische und die Lausanner Behörden sowie die Presse teilnahmen, wurde um 3.10 Uhr durch den schweizerischen Bundespräsidenten eröffnet. Dieser forderte die Bevollmächtigten auf zur Unterzeichnung der 18 diplomatischen Aktenstücke. Als erste unterzeichneten die türkischen Bevollmächtigten Ismet-Pascha und Nuri-Pascha, dann Sir Horace Rumbold für England, General Belle für Frankreich, Garani für Italien, Benizelos für Griechenland, Sanareh für Japan, Diamanti für Rumänien, Rortoff und Stancioff für Bulgarien. Der belgische und portugiesische Vertreter unterschrieben darauf die Abkommen, die ihre Länder betreffen. Der Akt der Unterzeichnung dauerte eine halbe Stunde. Der russische Vertreter beteuerte, obgleich er der Sitzung fernbleibe, nicht an der Unterzeichnung. Ismet-Pascha unterzeichnete mit einer Feder, die ihm Mustafa Kemal-Bascha eigens zu diesem Zwecke gesandt hatte.

Der Schlusssatz von Lausanne ist vollzogen. Der Friedensschluss mit der Türkei ist damit endgültig, und gleichzeitig damit ist der Frieden von Sevres eingestrichen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Türkei nicht nur mit einem beträchtlichen Erfolg materieller Art, sondern auch mit einem starken Gewinn an Ansehen von Lausanne scheidet. Ismet-Pascha hat zweifellos überaus geschickt operiert, und wenn man ihm nachsagt, daß er geradezu beängstigend viel Glück in Lausanne gehabt habe, so gilt doch von den Staatsmännern das gleiche, was Motte von den Feldherren sagte: Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige. Und der kleine unscheinbare und schwerhörige Ismet-Pascha ist ein überaus tüchtiger Staatsmann. In gewissem Sinne hat er die Rolle des Fürsten Talleyrand erfolgreich kopiert. Die Türkei war gegen alle jene Mächte, die auf der Friedenskonferenz von Lausanne erschienen, vor wenigen Jahren im Kriege unterlegen. Der Frieden von Sevres hatte ihre Lebensfähigkeit zerstört. Allerdings war inzwischen der griechisch-türkische Kampf ausgefochten worden. Aber dieser Krieg bedeutete ja eigentlich nur ein gewisses Nachhaken des großen Weltkrieges, und man konnte nicht ahnen, daß sein Ausgang die türkische Position so verbessern würde. Gewiß hat die Angoraregierung nicht alle ihre Wünsche durchzusetzen vermocht. Während Ismet-Pascha in Lausanne in jähem Kampfe und zielbewusster Arbeit Schritt für Schritt voran kam, lagen in Angora die Abenteurer. Aber in Angora wirkte ein anderer Kämpfer. Das war Kemal, der die türkischen Heere geführt hatte. Er hat nicht nur den äußeren Feind überwunden, sondern gleichzeitig auch seinen nationalistischen Gegner im Innern. Es gibt gerade unter den Militärs aller Länder Männer, die die Eigenschaft des Feldherrn und des Staatsmannes in ihrer Person vereinigen. In der Antike war das ja die Regel, und neuere Beispiele, wie Friedrich der Große und Napoleon I., haben gezeigt, daß diese Vereinigung auch in anderen Zeitaltern möglich ist. Wir hatten im Weltkrieg keine Staatsmänner, unsere Feldherren versuchten, sie zu ersetzen. Unser Unglück aber war, daß gerade die deutschen Militärs schlechte Politiker waren. Das sollten unsere Nationalisten bei ihren Vergleichen mit dem Umschwung in der Türkei bedenken!

üblichen Schmachtwortern auch moderne Tanzweisen von pridelnder Nachahmung. Im ganzen wird ein anständiges musikalisches Niveau innegehalten und besonders auch die Instrumentation verrät eine sorgfältig und sicher gestaltende Hand. Eine gewisse Eigenart erhält die Partitur durch die Betonung des zweierhändigen Elements, das in diese Operette wiederholt hineingelegt. Die Textdichter Jakobson und Tschetwiler haben versucht, eine ernst-dramatische, fast mit tragischer Ausdehnung drohende Handlung auszumalen. „Katia“ — ist nämlich nur aus Rot zur Längern geworden, in Wahrheit aber von edler Blauheit, hin- und her. Immerhin willt wildes Blut in ihren Adern, und ihre Liebe — vom Zigeuner kommt. Ihren lodenden Reizen verleiht ein richtig gebender „Brin“, der über dieser Bekanntheit keine politische Sendung und keine schon festgelegte Botschaft verleiht. Aber auch Katia ist diesmal von tiefer Leidenschaft gewandt: sie verleiht dem Brin, der sich ihr als „Oberst Moritz“ vorstellt, ein Rendezvous in seiner Villa. Doch das Verhängnis naht: Katias treuer Kamerad „Zoo“ hat in diesem Oberst Moritz den Sohn des Fürsten erkannt, der einst das Geschlecht der Katias und alle deren Anhänger grausam aus der Heimat vertrieben hat. Bei dem Rendezvous soll nun der Brin als Geisel von den Katia-Feinden gefangen und womöglich gehangen werden. Schon müht ihm Katia ein betäubendes Pulver in den Sekt und will ihm den Trunk kredenzen, da — schneit ihr Gehör vor seinem Liebesverdriss: sie versetzt ihm den Berrat. Während schon die Villa unter Zorns Führung umstellt ist, rettet sich der Brin durch einen fähigen Sprung durchs Fenster, und — das Publikum atmet auf. Neben dieser Handlung läuft eine zweite — aus dem Reich des höheren Bildungs: ein Lord Webster (auf dessen Fest der Brin eben jene Katia kennen lernte) hat ein mehr als natives, fast frivol-förmliches „Maud“ und einen mehr als gutmütigen, fast trübselhaften Sekretär „Leander“. Die beiden lieben sich. „Komm“, wandert mit deinem Leander“ — singt der Sekretär; aber der alte Lord poltert energisch gegen diese Wanderung. Da wird nun in der Retorte der Textfabrikanten alles gehörig durcheinandergewürfelt, so daß selbst der Brin noch kurz vor dem geahndeten Pulver-Katien-Rendezvous eine wichtige Verbindung mit der kleinen Maud eingehen — und sogar mit Katia und dem aufgeregten Lord einen total verrückten Roman aufzuführen muß. Schließlich verbindet sich denn doch die genannte Maud unglücklich mit ihrem Leander zur Leander-Maud: der Brin wird frei; die schöne Katia geht mit einem wachsenden Brin, und als Niederlassung bleibt der Lord, der sich in keiner Wiederkehr zu trösten weiß. Der drollige Leander hat recht, wenn er endlich meint: „Die Welt wird verrückt, wenn's so weiter geht.“ — *W. Schick.*

Wiesbadener Nachrichten.

Vorauszahlung von Steuern.

Welche Beiträge sind demnächst zu entrichten?

Die Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer bemessen sich grundsätzlich nach dem Einkommen des Vorjahres. Bei steigender Geldentwertung bedeuten die Steuer der laufenden Jahres nicht mehr. Dabei sind sie durch das Gesetz vom 9. Juli erheblich erhöht worden.

1. Einkommensteuer.

a) Zum 15. August 1923 ist die Vorauszahlung wie folgt zu berechnen: Die auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer ist durch 4 zu teilen und mit 25 zu vervielfachen. Beispiel: Die Einkommensteuer für 1922 beträgt 500 000 M. Dann ist am Vorauszahlung 500 000 : 4 x 25 = 3 125 000 M. zu zahlen.

b) Steuerpflichtige, die ihrer Einkommenberechnung einen Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde gelegt haben, haben das 100fache des vierten Teils der Einkommensteuer für 1922, d. h. das 25fache der auf das Jahr 1922 entfallenden Gesamteinkommensteuer zu entrichten. Beispiel: A hat sein Geschäftsjahr am 30. April 1922 abgeschlossen. Als Einkommensteuer für 1922 sind 50 000 M. festgesetzt. Die Vorauszahlung beträgt 50 000 geteilt durch 4 x 100 = 1 250 000 M.

c) Ist der Steuerbescheid für 1922 bis zum 15. August 1923 noch nicht gestellt, so ist von der nach der Einkommensteuergesetzgebung sich ergebenden Steuer auszugehen und der sich darnach als Vorauszahlung ergebende Vierteljahrsbetrag mit 25, bei Abschluß vor dem 1. Juli mit 100 zu vervielfachen.

d) Steuerpflichtige, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitslohn aus freien Berufen und aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte bestanden hat, haben nicht die erhöhten, sondern nur die im letzten Steuerbescheid festgesetzten einfachen Vorauszahlungen zu entrichten, wenn ihnen nicht ein besonderer Festsetzungsbescheid zugeht.

e) Steuerpflichtige, bei denen der Steuerbescheid, der ihnen im Lauf der nächsten Wochen zugeht, einen Vermehr über die Erhöhung der Vorauszahlungen nicht enthält, werden eine besondere Benachrichtigung erhalten. Anfragen bei den Finanzämtern und Steuerstellen sind daher vorerst zu unterlassen.

2. Körperschaftsteuer.

1. Vorauszahlungen der Gewerkschaften, die mit dem Kalenderjahr (31. Dezember) abschließen. Diese Gesellschaften haben als Vorauszahlungen auf das Geschäftsjahr 1923 das 25fache der nach dem Körperschaftsteuergesetz zu leistenden Vorauszahlungen zu entrichten, also als erste Rate binnen einem Monat nach Feststellung des Abschlußes für 1922 — das 3/4fache, als zweite Rate — binnen weiteren drei Monaten nach diesem Zeitpunkt — das 1/4fache des Reingewinns und der Gewinnanteile des Geschäftsjahrs 1922.

2. Vorauszahlungen der Gewerkschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr nicht übereinstimmt (Bilanzstichtage 1. B.: 31. März, 30. Juni, 30. September). a) Zweite Vorauszahlung für das Geschäftsjahr 1922/23. Die Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 1921/22 in der Zeit vom 31. März 1922 bis zum 30. September 1922 abgeschlossen haben, haben bis zum 15. August 1923 als weitere Vorauszahlung auf das Geschäftsjahr 1922/23 das 100fache der zum 1. Mai 1923 fällig gewordenen ersten Vorauszahlung, mit dem das 15fache des Reingewinns und der verteilten Gewinnanteile des Geschäftsjahrs 1921/22 zu entrichten. b) Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 1923/24. Die Vorauszahlungen auf das Geschäftsjahr 1923/24, die nach dem Abschluß für 1922/23 zu bemessen sind, erhöhen sich entsprechend 2. 1.

3. Folgen verspäteter Zahlung im Falle 1 und 2. Bei Zahlungssperre sind monatliche Zuschläge von 15 p. H. und bei einem Betrag von mehr als drei Monaten sind 30 p. H. des Rückstands — auch für die ersten drei Monate zu zahlen.

Das preussische Volksschulwesen.

Nach der statistischen Erhebung vom 25. November 1921, der ersten seit dem Jahre 1911, gab es in Preußen 33 281 (32 527) öffentliche Volksschulen mit 123 040 (110 742) Klassen, von denen wieder 23 350 (20 881) Knabenklassen, 23 145 (20 933) Mädchenklassen und 76 539 oder 62,2 Prozent (68 928 oder 62,2 Prozent) gemischte Klassen. Die Knabenklassen waren von 1 035 249 (1 074 794), die Mädchenklassen von 1 019 967 (1 091 069) und die gemischten Klassen von 3 350 048 oder 61,3 Prozent (3 388 388 oder 60,7 Prozent) Schülern besucht. Es besteht also für mehr als drei Fünftel

Unter den einzelnen Nummern, die wohl bald ausverkauft sein werden, erscheinen besonders wirksam: Mauds Duett mit Leander. Immer, wenn zwei sich gern mögen, gibt's ein Mauds... — gelangt — gelangt; auch zu einem ausgefallenen „Schmuckduett“ findet dies Mädchen im 2. Akt Gelegenheit. Ein Mauds Mauds mit dem Prinzen „Jugend aus jenen Tagen“ — schmeichelt sich leicht ein. Verdenschaftlicher erfinden Katias Reisen: das magarisch angebaute Auftrittslied; das Liedchen vom „wilden Blauenblut“ und ihre verführerischen Liebeswörter mit dem Prinzen. Verschiedene dieser Nummern wurden während des Abends verlangt.

Die Partikularität war trefflich. Im Mittelpunkt stand Marika Bonner als „Katia“, verlockend in der Erscheinung, geschmeidig in der Haltung, von sinnlicher Glut in Spiel und Gefühl, voll Anmut und erfindender Abwechslung in den choreographischen Künsten. Frau Müller-Reichel war eine schmale, durchtriebene „Maud“, aus der Inhaltsangabe geht hervor, wie viel sie gerade auch diese Figur gefällig in Anspruch genommen ist, und die Künstlerin entzweite da immer von neuem durch ihre musikalische Schlagfertigkeit und reizvolle Färbung. Herr Lange als „Brin“ betonte das Leichliche, Weltgewandte und verlebte Wesen der Gestalt mit jugendlicher Frische und Regsamkeit. Herr Schorn als Helmschneider „Lord Webster“ (in einer Rolle von ausgefallener Vornehmheit) und Herr Herrmann als „Sekretär Leander“ — d. h. als Herr Herrmann, denn das gemütsch schon — waren wieder in ihrem richtigen Fahrwasser: ob Humor oder nur Vollenkheit, genug, das Publikum sollte und mußte lachen und tat es aus vollem Hals! Herr Bernhöft („Zoo“) und Herr Lehmann (Polizeidirektor) zeichneten ihre kleineren, aber wichtigen Rollen mit charakteristischen Strichen. Die geschmackvolle Inszenierung des Herrn Rebus und die temperamentvolle Regie des Herrn Dr. Tannert, welcher Orchester-Spiel und Bühnen-Gesamtes in trefflichem Einklang erhielt; ferner die gekannte glänzende „Aufmachung“ der Revue taten das Ihre zum Erfolg des Abends.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. In Philadelphia in den Vereinigten Staaten ist eine neue Oper unter dem Namen „Civil Opera“ gegründet worden. Die musikalische Leitung ist dem Deutschen Rudolf Thomas, bis 1922 Solorepitor am Opern- und Schauspielhaus in Hannover, übertragen worden. — Am 10. und 11. Juli hielt der Verband der deutschen Konzertdirektionen (E. R. — Ein Berlin) in Weimar seine zweite Tagung

aller Volksschulfinder gemeinsame Erziehung beider Geschlechter. Die Zahlen in Klammern geben die Ergebnisse von 1911 an.

Was die Schülervahl anbelangt, so ist sie um 117 600 insgesamt zurückgegangen, davon entfallen auf die Knaben nur 31 640, auf die Mädchen dagegen 85 960. In diesen Zahlen macht sich die Einwirkung des Kriegs bemerkbar, da das Geburtsjahr 1915 erheblich schwächer besetzt war als die vorhergehenden. Der Knabenüberschuß der Volksschulen betrug bei der Zählung von 1911 5676, 1921 dagegen 59 996.

Über die Verhältnisse von Stadt und Land lassen sich unter Berücksichtigung der Einteilung in einzelne Schulverbände folgende Angaben machen: Bei der Zählung von 1921 entfielen auf das Land fast 84 Prozent oder 27 955 Schulan auf die Städte mehr als 16 Prozent oder 5326 Schulen. Bei den Klassen betrug der Anteil des Landes allerdings nur 54 Prozent oder 66 488, der der Städte 46 Prozent oder 56 552; bei den Schülern der Anteil des Landes 55,5 Prozent oder 3 029 796, der der Städte 44,5 Prozent oder 2 431 788. Der Prozentsatz der Volksschüler übersteigt den Anteil der Landbevölkerung an der Gesamtbevölkerung bedeutend, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Landgemeinden relativ kinderreicher sind als die Stadtgemeinden. Die gewählten Klassen machten in den Städten 30,9 Prozent, auf dem Lande 68,8 Prozent aus, woraus ersichtlich ist, daß auf dem Land fast durchweg Koedukation stattfindet.

Erkennung der giftigen und ungiftigen Pilze.

Von Professor Dr. G. Lindau.

1. Man nehme nur frische und möglichst junge Exemplare, namentlich vermeide man alle von Nadeln angefahrenen, kauligen und schmierigen Exemplare. Die kauligen Exemplare sind meist von Bakterien zerstört und enthalten eine Menge von Substanzen, die ursprünglich nicht im normalen Pilz vorhanden sind, aber giftig wirken.

2. Die äußerlich dem Champignon ähnlichen Pilze, die weisse Lamellen haben und behaaren, sind giftig (Knollenblätterpilze).

3. Die mit rötlich gefärbten Noren versehenen Pilze, deren Stiel eine rötlich nebrartige Zeichnung trägt, und deren Fleisch beim Brechen schnell an der Luft blau färbt, sind zu vermeiden, während die mit weissen, bräunlichen oder gelben Noren versehenen essbar sind (Steinpilze und andere Boletus-Arten). Die auf Stämmen wachsenden Polyporus-Arten, welche Hülle in großer Zahl besitzen, sind essbar, wenn sie nicht hart oder ledrig sind (Eichschalen, Schachtel).

4. Sämtliche weisse oder sich verfärbende Milch abgebende Pilze sind, sobald die Milch nicht scharf schmeckt und der Hut nicht behaart ist, essbar. Besonders der echte Reizler ist essbar, der rötliche Fleisch besitzt und rötliche, sich schnell grünlich verfärbende Milch hat.

5. Sämtliche Pilze mit rotem oder grünem Hut und fahlgelbem weissen Fleisch sind besser zu vermeiden (Täubling).

6. Diejenigen Pilze sind essbar, welche statt der Lamellen Stacheln oder Wülste besitzen und keinen üblen Geruch haben (Stachelpilze und Pfifferlinge).

7. Alle nicht in Huthorn, sondern in Form von Stöben oder verflochtenen, hirschen, krausen Stämmen wachsenden Pilze sind essbar (Reulenpilze, Gänge).

8. Die knolligen, meist unterirdisch wachsenden Pilze sind essbar, wenn sie außen dunkel, nicht weisse gefärbt und im Innern eine braune oder schwarze, nicht grüne Farbe besitzen. (Essbar sind die Trüffeln, nicht essbar im älteren Zustand die in der Jugend weisse, dann im Innern grün gefärbten Stachelpilze.)

9. Essbar sind die nicht faulenden, hart nach Zwiebeln riechenden kleineren Pilze von etwas über 1 Zentimeter Durchmesser und hohem Stiel (Knollenpilze, Knollenpilze).

10. Die Porcini und Morcheln sind essbar, sobald das Wasser, worin sie gekocht sind, weggegoßen wird.

11. In zweifelhaften Fällen lasse man die Pilze von einem Kenner untersuchen und esse die Pilze erst, wenn sie als ungiftig erkannt sind.

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich Fräulein Ulbert und Fräulein Klein, Rheinstrasse 106, 3, wohnhaft, bereit erklärt, Bismarckern unentgeltlich Aufschuß darüber zu erteilen, ob von Ball zu Ball Pilze unbedenklich genossen werden können oder nicht.

— Das Lust- und Sonnenbad „Vollspart“ hatte bei der ungewöhnlichen Hitze der letzten Wochen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Besonders groß war der Andrang an den beiden letzten Sonntagen, an denen, da weitere Gäste nicht mehr eingelassen werden konnten, die Karten-Ausschüsse gegen Abend eingestellt werden mußte. Um hartem Besuch stets gerecht werden zu können, sollen die Einrichtungen für die Aufbewahrung der Kleidungsstücke der Gäste

ab, auf der für das deutsche Konzertleben wichtige Beschäftigung wurden. Die Wiesbadener Konzertdirektion Hoff ist diesem Verband seit einiger Zeit angeschlossen. — Wie englischen Blättern aus dem Haag gemeldet wird, hat ein Werk Rembrandts, das einen alten Juden darstellt und aus dem Jahre 1664 stammt, ein erbitterter Kampf auf der letzten Versteigerung im Haag stattgefunden. Das Werk, das aus der Petersburger Eremitage stammen soll, wurde schließlich von der deutschen Kunsthandlungsfirma Cassirer für 36 000 Gulden erworben.

Wissenschaft und Technik. Die Düsseldorf-Hochschule für kommunale Verwaltung hat ihren Betrieb eingestellt. Das Institut, das seit 1911 besteht, hatte schon seit langem mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, so daß die Weiterführung des Verwaltungsbetriebs schon seit Monaten in Frage gestellt war. Verschiedene Hilfsaktionen wurden in die Wege geleitet; insbesondere wurde auch aus der Mitte der Studenten selbst versucht, Mittel und Wege zur Aufrechterhaltung des Betriebs zu finden. Da sich nun die Stadtverwaltung völlig aufhebende bei den enormen Zuschüssen aufbringen, mühte man zur völligen Einstellung des Hochschulbetriebs zu schreiten.

— Der Dr. Lipp. Det., wie der Volkswitz den neuen Dozenten der Lipp-Deinharder Hochschule genannt hat, wird von der Berufsverbandsorganisation der praktischen Volkswirte entschieden abgelehnt. Die Vertreterversammlung des Reichsverbands der deutschen Volkswirte hat die Bestimmungen für die Berechtigung der ordentlichen Mitgliedschaft als Volkswirt R. D. R. so gefasst, daß Bewerber um die Mitgliedschaft bei der Feststellung ihrer fachwissenschaftlichen Qualifikation eine staatswissenschaftliche Doktorprüfung nur dann anzurechnen wird, wenn dieses Doktor-examen aus einer deutschen Volkswirtschaftslehre besteht.

— 2 Millionen Mark vergibt die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte an jüngere Forscher, die an schlecht dotierten Instituten arbeiten. Durch einen norddeutschen Industriellen und einen Schweizer Gelehrten wurden die für obigen Zweck bestimmten Mittel aus der Jahrhundertfeier der Gesellschaft erhöht. Gesuche sind zu richten an den Geschäftsführer, Herrn Professor Dr. B. Kallion, Petrusla, Münchener Straße 48. — Regierungen und Landrat Dr. Ing. D. Jürgens ist nach Madrid als Berater einer Bau-Gesellschaft in Fragen des Städtebaus berufen worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, in der Nähe des Escorial, des gewaltigen Schlosses Philipps II., eine Landhauskolonie anzulegen, zu der sie sich die Kunst des deutschen Städtebaus aneignen lassen will. Jürgens, der Dargestellt bei der Potsdamer Regierung ist, wurde vom preussischen Finanzministerium bis Oktober 1924 beurlaubt.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 14. d. M. ergibt, werden in der Inanspruchnahme die zum letzten Halbjahrschluß erreichten Höhenziffern während der Berichtswoche bereits wieder erheblich übertroffen. Die Gesamtkapitalanlage stieg um 10 511.1 auf 41 233.9 Milliarden Mark. Im einzelnen wuchsen die Bestände an diskontierten Reichsschatzanweisungen, und zwar hauptsächlich infolge fortgesetzter großer Anforderungen des Reiches, daneben aber auch infolge Nachlassens des Absatzes von Schatzanweisungen am offenen Markt um 8063.9 auf 29 910.1 Milliarden Mark. Das Wechselkonto nahm gleichzeitig um 2460.3 auf 11 061.1 Milliarden Mark zu, während die Lombardforderungen um 18.5 auf 261.9 Milliarden Mark zurückgingen. Den fremden Geldern flossen 4835 Milliarden neu zu. Ihr Bestand hob sich demgemäß auf 16 927.1 Milliarden. Die Banknotenausgabe mußte um nicht weniger als 5250 Milliarden auf 25 491.7 Milliarden erhöht werden. Auch der Umlauf an Darlehenskassenscheinen dehnte sich, wenn auch geringfügig, aus. Er wuchs um 125 Millionen auf 12 Milliarden. Die Bank war in der Berichtswoche genötigt, 50 Millionen Goldmark aus ihrem Goldbestand zu veräußern. 30 Millionen werden zwecks Verschiffung nach New York dem Goldkassenbestand der Bank entnommen, der sich auf 546.9 Millionen Goldmark verminderte. 20 Millionen gelangten aus dem Golddepot bei der Bank von England in London zum Verkauf. Das Golddepot nahm somit auf 110 Millionen Goldmark ab. Die Bestände der Bank an Münzen aus unedelm Metall vermehrten sich um 1.2 auf 21.4 Milliarden Mark. Bei den Darlehenskassen des Reiches war ein Rückgang der Beleihungen um 123 auf 3173.1 Milliarden Mark zu verzeichnen. Da die Reichsbank einen dieser Abnahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Darlehenskassen zurücklieferte, haben sich die Bestände der Bank an solchen Scheinen auf 3161 Milliarden Mark ermäßigt.

Berliner Börse.

§ Berlin, 24. Juli. Mit der heute erfolgten weiteren Heraussetzung der Devisenpreise, womit sich vorübergehend eine Gleichstellung mit den gestrigen Auslandsnotierungen vollzogen hat, verfolgte die Reichsbank anscheinend den Zweck, Devisen herauszulockern. Dies gelang ihr vorerst nur in ganz beschränktem Umfang, und nach wie vor fällt ihr die Befriedigung des starken Bedarfs von Handel und Industrie zu. Die Zuteilung konnte heute etwas größer als gestern vorgenommen werden. Die Stimmung am Devisenmarkt war sehr unsicher, und die Abwicklung der Geschäfte wird durch die rasche Aufeinanderfolge der Verordnungen bedeutend erschwert. Da die heutigen Auslandsnotierungen für die Mark bedeutend niedriger lauteten, hat sich übrigens bereits eine neue Spannung in den Notierungen zwischen den deutschen und den ausländischen Plätzen ergeben.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 25. Juli. Drahtliche Auszahlungen für:

	24. Juli 1923	25. Juli 1923
Holland . . . 100 Gold.	13662.750	13739.50
Frankreich . . . 100 Fr.	118702.50	119297.50
Belgien . . . 100 Fr.	1704700	1714300
Norwegen . . . 100 Kr.	5095300	5094200
Dänemark . . . 100 Kr.	6104700	6133300
Schweden . . . 100 Kr.	9283800	9303200
Finnland . . . 100 Mk.	9673500	9724500
Italien . . . 100 Lire	1513200	1523800
London . . . 1 £ Sterl.	1600000	1604000
New-York . . . 1 Doll.	349125	350075
Paris . . . 100 Fr.	2064800	2073200
Schweiz . . . 100 Fr.	4164500	4194500
Japan . . . 100 Yen	487300	488300
Singapur . . . 100 M.	169575	170425
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	38658	38642
Wien . . . 100 Kr.	498.75	504.25
Prag . . . 100 Kr.	1049350	1049350
Budapest . . . 100 Kr.	3391	3409
Sofia . . . 100 Lev.	339100	340350
Kelgrad . . . 1 Dinar	3690.50	3709.50
	16199100	16206000
	140482	141152
	2044850	2055150
	6748100	6779900
	7231900	7288100
	10972500	11077500
	1177000	1182900
	1804350	1815350
	1895250	1904750
	412965	415035
	2478900	2486300
	7871500	7905000
	5883200	5914700
	201425	202505
	43890	44110
	598.50	601.50
	1246500	1253150
	2992	3008
	408950	411050
	4413.50	4436.50

Amtliche Devisenkurse vom 24. Juli.

Der Dollar notierte amtlich am Dienstag 412 965, der französische Franken 24 738, der schweizerische Franken 73 715, der belgische Franken 20 448, der holländische Gulden 161 994, das englische Pfund 1 895 250, die italienische Lira 18 045 1/2 M.

Banken und Geldmarkt.

* Kündigung der Stuttgarter Schuldverschreibungen. Die Stadtverwaltung Stuttgart kündigt ihre sämtlichen vor dem Jahre 1919 ausgegebenen Stadtschuldverschreibungen zur Heimzahlung auf 15. Oktober. Als Rückzahlungskurs sind für die 4proz. Stücke 200 Proz., für die 3 1/2proz. 150 Proz. festgesetzt.

* Bankkrach in Amsterdam. Wie das „Algemeen Handelsblad“ mitteilt, erbricht der Bericht der für das Bankhaus Marx u. Co. in Amsterdam eingesetzten Verwaltungskommission, daß das gesamte Aktienkapital mit den Reserven verloren ist und außerdem eine Schuld von 3.3 Millionen Gulden ungedeckt bleibt.

Industrie und Handel.

* Falcon-Werke, A.-G. in Frankfurt a. M. Die Verwaltung beantragte Kapitalerhöhung um 53 auf 80 Mill. M. Rheinmühle Mannheim. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 100 Proz. fest. Von den nach der Ausschüttung der Dividende verbleibenden 45.25 Mill. M. Gewinn werden 25 Mill. M. dem Delcrederekonto zugeführt und 20 Mill. M. in einen zu schaffenden Versicherungsfonds eingelegt, welcher der Selbstversicherung dient, nachdem die Versicherung der Ermächtigung zur Übernahme eines Teiles der Versicherung durch Selbstversicherung ausgesprochen hat. Die restlichen 0.28 Mill. M. werden vorgezogen. Angesichts der enorm gestiegenen Kapitalbedürfnisse in der Mühlenindustrie wurde sodann eine Erhöhung des Aktienkapitals um 35 Millionen auf 50 Millionen beschlossen. Die neuen ab 1. April 1923 dividendenberechtigten Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Rheinischen Kreditbank übernommen, das den alten Aktionären 15 Millionen derart anbietet, daß auf eine alte Aktie eine junge Aktie zu 5000 Proz. bezogen werden kann.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 25. Juli. In der hier abgehaltenen Naturwein-Versteigerung des Winzervereins Bodenheim gelangten 45 Halbstück 1922er Bodheimer Natur-Weißweine aus besten und allerbesten Lagen der Gemarkung zum Ausgebot. Sämtliche Flässer gingen glatt in anderen Besitz über. Es wurden bezahlt für 45 Halbstück 1922er Bodheimer 19 000 000, 25 000 000, 27 000 000, 30 800 000 M., Silberberg Spätlese 35 100 000 M., Kahlenberg Spätlese 37 100 000 M., durchschnittlich 47 448 000 das Stück. Gesamtergebnis rund 1 068 000 000 M. ohne Faß. — Weingutsbesitzer Franz Forch, Alshelm, brachte im Anschluß hieran 4 Halbstück 1922er und 1 Viertelstück 1921er Alshelmer Weißweine aus den besten Lagen der Gemarkung zur Versteigerung. Erziel wurden für 4 Halbstück 1922er Alshelmer 19 800 000, 20 700 000 M., zusammen 80 900 000 M., durchschnittlich 40 450 000 M., 1 Viertelstück 1921er Alshelmer 10 000 000 M. Gesamtergebnis rund 91 000 000 M. ohne Faß.

m. Oppenheim a. Rh., 25. Juli. Hier versteigerte die Stadt Oppenheim einen kleinen Teil ihres 1922er Wachstums, und zwar 4 Halbstück 1922er Oppenheimer Rhein-anlage, Herrenweiher, Hochbrück und Krämerdeck. Es kosteten 4 Halbstück 25 900 000, 34 800 000, 35 400 000, 37 200 000 M., durchschnittlich 66 150 000 M. das Stück. Gesamtergebnis rund 133 000 000 M. ohne Faß.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferfahrten der Hamburg - Amerika-Linie. New York: D. „Mount Clinton“ am 26. Juli. D. „Westalia“ am 2. August. D. „Reliance“ am 7. August. D. „Mount Clay“ am 9. August. D. „Albert Ballin“ am 10. August. — Philadelphia-Baltimore: D. „Emden“ am 27. Juli. — Boston-Baltimore-Norfolk: D. „Brasilia“ am 10. August. — Cuba-Mexiko: D. „Idarwald“ am 31. Juli. D. „Toledo“ am 11. August. D. „Westerwald“ am 25. August. — Westküste Nordamerika: D. „Alrich“ etwa 28. Juli. D. „Montpelier“ am 11. August. D. „Hessen“ am 25. August. — Ostasien: D. „Weser“ am 28. Juli. engl. D. „Euryvylus“ am 4. August. D. „Havelland“ am 11. August. engl. D. „Adastrus“ am 18. August. D. „Pfalz“ am 25. August. — Westindien: D. „Haimon“ am 27. Juli. D. „Amassia“ am 11. August. D. „Sesostria“ am 24. August. — Südamerika: D. „Bavaria“ am 25. Juli. D. „Niederwald“ am 1. August. D. „Teutonia“ am 16. August. D. „Schwarzwald“ am 21. August. D. „Baden“ am 1. September. — Levante: D. „Cerigo“ am 27. Juli. D. „Caralla“ am 4. August. D. „Jonia“ am 4. August. D. „Attika“ am 4. August. D. „Cattaro“ am 10. August. D. „Syrta“ am 18. August. D. „Volos“ am 24. August. — Riga und Petrograd wöchentlich.

Aus unserem Leserkreise.

(Stichtverwendete Einwendungen werden weder zurückgefordert, noch aufbewahrt)

* Die Sonntagsnummer dieser Zeitung vom 14. Juli enthält einen der deutschen medizinischen Wochenschriften entnommenen abgefassten Bericht über die Ergebnisse der Freiluft- und Sonnenbehandlung bei der Behandlung der verschiedenen Erkrankungen des Kindesalters in dem Berliner Kinderspital. Obwohl dieser Bericht sich vorerst nur über eine verhältnismäßig kurze Zeit erstreckt und ausserdem betont wird, daß teilweise die Witterung sehr ungünstig war, sind die erzielten Erfolge so bemerkenswert und teilweise so überraschend günstig, daß die freiluftigen Witterungen den allen, welchen die Wiederherstellung unserer durch langjährige fortwährende Entscheidungen aller Art geschwächten Volkstüfte am Herzen liegt, nicht hoch genug eingeschätzt werden können. In der erwähnten ärztlichen Publikation wird hervorgehoben, wie sehr die schon im frühesten Kindesalter begonnene Gewöhnung des unbehinderten Körpers an Luft und Sonne als ein bedeutsames Mittel zur Abhärtung gegen Infektionskrankheiten aller Art erwiesen hat, daß Krüppchen und Geringe, unter der freiluftigen Witterung des Kindesalters, unter der Luft und Sonnenbehandlung weit milder und kürzer verlaufen als ohne diese, und daß hinsichtlich der auch die chirurgischen und internen tuberkulösen Prozesse auf diesem Wege günstig zu beeinflussen sind, eine Frage, die allerdings noch zu ihrer Klärung einer längeren Beobachtungsreihe bedarf. Dem Magistrat, in Verbindung mit dem früheren Leiter für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, gebührt das große Verdienst, mit erheblichen Kosten unter den Ecken des neuen Luft- und Sonnenbad eingerichtet zu haben, eine Schöpfung, welche schon vielfach von anderen Städten — z. B. erst kürzlich von unserer Nachbarstadt Mainz — als Vorbild benutzt wurde. Je mehr sich nun das in schönsten Teile unseres Landes gelegene neue Bad in seiner hygienischen und kulturellen Bedeutung in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung Eingang und Schätzung verschafft, um so mehr steigt auch die Zahl der Besucher, — an einzelnen Tagen wurde sie auf 5 bis 6000 geschätzt — an Sonn- und Feiertagen ist es schon zu einer bedauerlichen Überfüllung gekommen, die manche Abstände hervorgerufen hat. Vor allem vermischen dann die Besucher die wöchentliche Ruhe, welche unbedingt nötig ist, damit das Luft- und Sonnenbad zur vollen Geltung kommen kann. In diesem Jahre nun, in welchem die wirtschaftliche und sonstige Lage den allernächsten einen Kulturnotwendigkeit gestiftet, muß das Bad während des Jahresaufbaus erleiden. Wie viele Besucher werden aber auch in Zukunft Anhänger dieser Erwerbsweise bleiben, wie es erfahrungsgemäß jedem geht, der erst einmal ihre Vorteile kennen lernte. Eine Vergrößerung der jetzigen Anlage wird also nicht zu umgehen sein, und je schneller sie erfolgt, desto mehr wird die Bevölkerung dem Magistrat zu Dank verpflichtet sein müssen. Dazu kommt, daß die Erfolge bei der Behandlung von Kinderkrankheiten dringend zur Errichtung einer besonderen Krankenabteilung anstehen, welche selbstverständlich auch zur Aufnahme Erwachsener eingerichtet sein müßte. Die hierfür vorgeschlagenen besonderen Kosten würden sich rechtlich vermindern, wenn es möglich sein wird, an die Stelle der Krankenabteilung — aber Zimmerbehandlung in manchen Fällen die Luftbehandlung zu setzen. Als ein Mangel der jetzigen Anlage muß das Fehlen einer Schutzhütte für die Besucher bei plötzlichen Witterungswendungen angesehen werden; es liegt nahe, eine solche Schutzhütte gleichzeitig für den Gebrauch des Übernachts im Freien einzurichten, eine Möglichkeit, die bei heißen und schwülen Sonnentagen sicher von vielen Seiten geschätzt werden würde. Vergessen werden die Besucher der Anlage darauf, daß es dem Magistrat gelingen müßte, die elektrische Bahnverbindung während der heißen Tagezeit bis unter die Ecken durchzuführen, lieber hat sich ihre Lösung bisher nicht erfüllt, obwohl diese Möglichkeit vielen Wiesbadenern erst recht den Gebrauch des Bades gestatten würde. Der ärztliche Einsender dieser Zeilen bekannt als aufrichtiger Anhänger des Luft- und Sonnenbades, vorausgesetzt, daß es unter den entsprechenden Vorkehrungsregeln benutzt wird, und nicht, wie es vielfach geschieht, kritisiert als Alibi-Mittel angepriesen und verwandt wird. Ein Alibi-Mittel ist es nicht, wohl aber Abhärtungs- und Kräftigungsmittel ersten Ranges, das namentlich auch in unserer Zeit mit ihren unerhörten Anforderungen an die Körperkraft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Je mehr diese Erkenntnis sich Bahn bricht, um so früher wird das Luft- und Sonnenbad alle berechtigten Wünsche erfüllen und zu einem wahren Jungbrunnen für das deutsche Volk werden.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

24. Juli 1923	7 Uhr 37 morgens	9 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normalschwere	747.9	748.9	750.7	749.2
rel. auf dem Meerespiegel	758.0	758.9	760.7	759.2
Thermometer (Celsius) . . .	17.4	20.4	17.8	18.2
Donnerstempel (Millimeter) . .	11.8	12.5	10.1	11.6
Feuchtigkeit (Prozent) . . .	83	72	68	73.3
Windrichtung . . .	still	NW 2	O 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) .	—	—	—	—
Höchste Temperatur 23.9. (Celsius)	Niedrigste Temperatur 17.4.			

In wenigen Minuten

Gemisch-reinigt jede Dame ihre Blusen, Hosiery, seidene Handschuhe, Spitzen usw. prachtvoll auf die schonendste Weise.
Chemisch-reinigt nur mit Heitmann's Reformier.

Hühneraugen. Dedurin hilft auch bei harter Haut, Schwielen und Warzen über Nacht, in harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert.
Alleinverkauft: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Petzsch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Petzsch; für Unterhaltung, Sport, Literatur und den übrigen Schriftteil: F. Sanner; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinungszeit: 12 bis 1 Uhr.

in Mainz beachtenswerte Erfolge erzielen. Im 100-Meterlauf für Schüler errang 2. St. den 1. Sieg, 3000 Meter offen W. Schulz 1r den 2. Sieg. In der Jugendklasse errang S. Bellwinkel auf 50 Meter den 3. Sieg und 200 Meter den 2. Sieg.

* Automobilturnier. Man schreibt uns: Unsere deutsche Automobilturnier ist zutiefst bemüht, die Schnelligkeit der Fahrzeuge zu steigern. Sie hat in diesem Sommer auf den in- und ausländischen Rennen zu wiederholtenmalen die Generalprobe bestanden. Neuerdings bringen die Kämpfe der Renn- und Turniersportarten ganz besonderes Interesse dem Betrachter entgegen. Sie haben erkannt, daß nicht nur die Kraft ihrer Maschine, sondern auch in hohem Maße der Brennstoff, der ihren Motor antreibt, von ausschlaggebender Bedeutung ist. Von ähnlichen Preissträgern auf dem Baden-Badener Automobilturnier 1923 fuhr die Hälfte mit Cogen-Benzol, dem allbekannten unvermischten deutschen Betriebsstoff. Von 25 Siegern mit Cogen-Benzol wurden 20 Siege errufen. Auch Kappler, der Sieger und Besitzer des Reichs-Wanderpreises, tauchte Cogen-Benzol.

* Ein Ehrenpreis des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat, um für die am Reichsfesttage stattfindenden sportlichen Wettkämpfe eine besondere Anregung zu geben, einen Ehrenpreis für turnerische und sportliche Leistungen ausgesetzt. Er besteht in einer vom Bildhauer Alfred Hofe entworfenen Plakette, die auf der Vorderseite einen Adler in natürlicher Form vor der aufgehenden Sonne und die Aufschrift „Reichsfesttag 1923“ und auf der Rückseite einen Olivenzweig und die Worte „Ehrenpreis des Reichspräsidenten“ zeigt.

Neues aus aller Welt.

Für 30 Millionen Schmuckstücke gestohlen. Ein Rieseneinbruch, wie er in den Annalen der Berliner Kriminalpolizei bisher noch nicht verzeichnet wurde, wurde in den Geschäftsräumen der früheren Hoffmanns Rosenzweig & Sohn in der Friedrichstraße 60 ausgeführt. Den Einbrechern, die die Tat schon von langer Hand vorbereitet haben mußten, fielen Schmuckstücke im Werte von etwa 30 Millionen in die Hände. Auf die Ergreifung der Täter hat der Geschäftsinhaber 10 Millionen Mark Belohnung ausgesetzt, auf die Wiederherstellung der gestohlenen Schmuckstücke 10 Proz. ihres Wertes.

Freie Häuser. Drei Männer betreten das Rector der „Reinischen Wingerhagen“ in der Leipziger Straße 32 in Berlin. Sie warfen der allein anwesenden Rentierin, die mit Jähren von Papiergeld beschäftigt war, losen Pfeffer in die Augen und rauchten insgesamt etwa 25 Zigaretten. Sie ergriffen mit ihrer Beute die Flucht und entkamen.

300 Millionen Mark in acht Tagen durchgebracht. Ein jugendlicher Durchbrenner wurde in Berlin aus seinem Gefängnis entlassen. Der 21 Jahre alte Bauknecht Gert Hirschenzweig hatte eine Transfertei Großbank am Salomon in der Höhe von etwa 300 Millionen Mark geschädigt und war mit seiner Beute nach Hamburg geflüchtet. Von dort wandte er sich nach Berlin. Hier brachte er innerhalb acht Tage das ganze Geld durch. Als Hirschenzweig festgenommen wurde, besaß er nur noch wenige Mark.

Wiederholung eines ähnlichen Falles. Ein schrecklicher Vergewaltigung, der sich auf dem Bahnhof Scharf in Berlin ereignete, rief unter den zahlreichen Personen, die auf die Einhaft des von Lutz aus herannahenden Juges warteten, große Aufregung hervor. Ein Wespennest, ein Chinasee und seine ebenfalls aus China kommende Braut, warf sich vor die Füße des elektrischen Eisenbahnzuges und ließ sich überfahren. Es handelt sich um den praktischen Arzt Dr. Jung-Chow, einen Mann von etwa 30 Jahren, der in Deutschland hinfuhr und nach dem Kriege nach Berlin zurückgekommen ist. Seine Braut führt den Namen Dau und wohnt im Hotel am Zoo.

Eine furchtbare Probefahrt. Auf der Straße Dambach-Georgenhof (Gießen) führte bei einer Probefahrt nach dem Kauf ein Automobil mit zwei Insassen die Bildung hinab. Beide fielen an den Verletzungen.

Ein Jugendgefängnis in Thüringen. Am 1. Juli ist in Eisenach das Jugendgefängnis eröffnet worden. Nach einer Verfügung des Thüringischen Justizministers sind künftig von männlichen Jugendlichen (13 bis 16 des Jugendstrafgesetzes) alle Gefängnisstrafen von mehr als 1 Monat bis zu 1 Jahr in dem Jugendgefängnis in Eisenach zu verbüßen.

Verhaftung jugendlicher Mordverdächtigter. In Dresden wurden der 1906 in G. geborene Arbeiter Hans Lindner und der 1904 in W. geborene Arbeiter Georg Habermann verhaftet. Die beiden waren seit dem 21. Juni flüchtig. Sie hatten in Großgörschen bei Halle rund 48 Millionen Mark Kassegehalt gestohlen. Bei der Festnahme hatten die jugendlichen Männer nur noch 50 000 M. bei sich. Das andere Geld haben sie in der leichtenmütigen Weise verstreut.

Die Motorspritze in der Wälder. Bei einem Großfeuer in Wälder darf bei Hamburg heute auf die Motorspritze nicht aufgeschaltete Welle an der Brandstelle die Motorspritze der Feuerwehr plötzlich nach rückwärts in Bewegung, dadurch das Brückengelenk und stürzte in die Wälder. Eine am Brückengelenk stehende Frau wurde von der Motorspritze erfasst und ins Wasser geschleudert, wo sie ertrank.

Automobilunfall bei Sangerhausen. Ein Altknecht bei Sangerhausen fuhr das Auto der Baronin Kalkreuth auf Rittergut Hatzfeldt beim Ausweichen vor einem Hund gegen einen Steinwall am Tor. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Baronin Kalkreuth und Baron Kalkreuth waren sofort tot. Baron v. Kraft, der Hauptmann der Schutzpolizei Lange aus Sangerhausen und ein Begleiter wurden sehr schwer verletzt.

Ein Vergiftungsfall mit Rauschbrennen. Ein in Genthofen im Algen zu Besuch weilender Kriegsverwundeter hat mit seinen künftigen Beinen in 3 bis 4 Stunden das Rauschbrennen bestraft.

Der Gebäude niedergerissen. In Herberg am Harz scherte ein Großfeuer vier nebeneinander liegende Gebäude nebst Stallungen ein, vier weitere Häuser wurden fast beschädigt. An den Wänden bettelten sich acht Feuerwehren. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Für die Geschädigten wurde sofort eine öffentliche Sammlung eingeleitet.

Im Waldstapel verbrannt. In Querfurt schüttete sich ein zweijähriges Kind einen Waldstapel mit hellem Wasser über den Kopf und erlag bald darauf den schweren Verletzungen.

Eigenartiges Straßenbahnunglück. Am Bahnhof bei Reimar (Uffda) traf die Straßenbahn, die den Verkehr des Retourneurs nach Dornum versieht, voll von Reisenden am Endpunkt ein. Obwohl die Bremsen angezogen waren, setzte sie sich plötzlich aus unbekannter Ursache in Bewegung und fuhr den Abhang hinunter. Im gleichen Augenblick fuhr von der anderen Seite ein Straßenbahnwagen heran. Als der Führer des ersten Wagens wieder herunterkommen sah, hielt er seinen Wagen an und forderte die Reisenden ab, aussteigen, während er selbst auf seinem Posten blieb. Sodann setzte er seinen Wagen rückwärts in Bewegung, um noch möglich, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Die Schnelligkeit des hinabstürzenden Wagens nahm jedoch mehr und mehr zu, so daß schließlich die beiden Wagen zusammenstießen. Man jag aus den Trümmern fünf Tote und etwa fünfzig Verwundete, die in das Capital überführt wurden.

Millardenbetrag eines Industriellen. In Wien wurde der böhmische Industrielle Fritz Schindler, vormals Adler von Schindler, verhaftet, der Betrügereien in der Höhe von nicht weniger als 30 Millionen Tschechoskronen, das heißt 75 Millionen österreichische Kronen, zum Schaden tschechischer Banken begangen haben soll.

Ein geschmackvoller Kellereibau. In einer der verkehrsreichsten Straßen von Paris wurde kürzlich ein ebenso neuer wie geschmackvoller Kellereibau errichtet. Unter einem geräumigen Handbalken lag, unter einer Pavane von Kisten begraben, der Körper eines Menschen. Nur die Füße des Unglücklichen ragten aus dem Trümmerschaufel hervor. Im Anblick der neugierigen Menge bemühten sich die dienstfertigen Vollführer, den Unglücklichen zu befreien, und als alle Kräfte mit unendlicher Geduld glücklich befreit worden, brach sich ein lautes Lachen ein kräftiger Junge auf die Füße und wies mit einladender Geste auf die umherliegenden Kisten. Jetzt erst erkannten die Gelehrten, daß es das Opfer einer Reklame geworden waren. Jede Kiste trug neben der Aufschrift einer Pariser Firma die an das Publikum gerichtete Einladung, nicht länger zu küssen, um sich die Vorteile des von der Firma veranstalteten Ausverkaufes zu machen.

Eine deutsche Kirche in Mainz. In Gegenwart des deutschen Gesandten in Stockholm und zahlreicher schwedischer Würdenträger wurde in Mainz der Grundstein für eine deutsche Kirche gelegt. Die Mittel für den Bau stammen größtenteils aus dem Vermögen einer kürzlich verstorbenen Frau. In den Grundstein wurde eine genaue Beschreibung des geplanten Neubaus eingemauert.

Im elektrischen Stuhl hingerichtet. In New York wurde Frau Anna Vogel, die Wirtin eines gemäßigten Red-Schneiders, mittels elektrischen Stuhls hingerichtet. Seit über zehn Jahren ist dies der erste Fall, bei dem das Todesurteil an einer Frau auf diese Weise vollstreckt wird.

Tuche - Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,

51 Rheinstrasse 51

im städtischen Gebäude

Pneumatiks Pneumatik-Centrale
Adolfsallee 35 Tel. 393

Gold- und Silbergegenstände
Platin, Dublee auch
zerbr.,

kauft zu den höchsten Preisen
M. Heine Uhren-
Geschäft Wellritzstr. 4.

Wert-

Gegenstände aller Art

verkauft Sie am reellsten

zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

ANTIQUITÄTEN
KUNSTGEGENSTÄNDE —
— **PERSER TEPPICHE**

sucht

zu zeitgemäßen Preisen

ROSENAU

Marktplatz 3.

Briefmarken-Sammlung

in der Preislage von 5—6 Millionen Mark
zu kaufen gesucht. Unter Umständen auch teurer
oder bessere Einzelmarken. Angebote unter D. 221
an den Tagbl.-Verlag.

Zahle staunend hohen Preis

f. polierte Möbel aller Art, auch Poliergarnituren.

Rendel

Bismarckring 11, 1. rechts.

Von Privat zu kaufen gesucht
ein Schlafzimmer, ein Speisezimmer,
ein Wohnzimmer u. ein Klavier.

Es kommen nur gute polierte Sachen in Frage.
Offerten unter W. 164 an den Tagblatt-Verlag.

Wir suchen gebrauchte unterhaltene

Treibriemen

von 3—10 cm Breite zu kaufen. Es kommen auch
Erfahrene in Betracht. Offerten unter H. 662 an
den Tagbl.-Verlag.

Strickmaschinen

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Teilung sowie
Arbeitsbreite, Preis und Fabrikat unter G. 221
an den Tagbl.-Verlag.

Erholungsfahrten
nach **LISSABON** mit der
**Deutschen Ost-Afrika-
Linie**

I. Abfahrt: Hamburg	7. August
Rückkehr: Hamburg	24. August
II. Abfahrt: Hamburg	21. August
Rückkehr: Hamburg	9. Sept.

3tägiger Aufenthalt in Lissabon.
Ausflüge nach der Umgebung.

Hotelkosten in Lissabon sind im
Fahrpreise mit einbegriffen.

Nähere Auskunft bei der Vertretung der
DEUTSCHEN OSTAFRIKA-LINIE.

Weltreisebüro
L. Reitenmayer G.m.b.H.

Passage-Abteilung
Kaiser-Friedrich-Platz 2. 449

Mathis - Automobile

6 und 10 PS., Vierzylinder. 9 und 10 PS., Sechszylinder. Geringste Anschaffungs-
und Unterhaltungskosten. Zwei- und Viersitzer.

Weltrekord des 10 PS., 4 Zylinderwagens mit 2,390 Liter pro
100 km, auf der Verbrauchs-Konkurrenz am
28. Mai 1922. In wenigen Tagen zu festen Preisen lieferbar.

Deutscher Mathis-Vertrieb Wiesbaden.

Anfragen und Bestellungen werden entgegengenommen im Büro **Taunusstr. 41**
Vorführungswagen am Platze.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen
Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi
(handelsger., eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Fachmännische Ankaufsstelle für
Platin - Gold - Silber

sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend

Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Ankauf! Verkauf!

von Herren- u. Damenkleider aller Art,
Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe,
Pfandscheine, Hand- u. Reisetoilette
am besten bei

Minski, Hirschgraben 24.

Perser Teppiche

Herrschafts-Möblier und Klaviere
zahle ich die höchsten Preise.

Martha Gullig, Emser Str. 2.

Miel-Pianos

vorrätig bei
H. Schütten,
Wilhelmstraße 16.

Suche Nähe Gartenstr.,
Kurbau

Piano

zum Ueben.

Wilmer, Gartenstraße 8.

Geschäftl. Empfehlungen

Strickerei

nimmt noch Aufträge ent-
gegen. Offerten unter
D. 210 an den Tagbl.-
Verlag.

Manifure

H. Helm,
Korikstraße 17, 2 St.

Soeben erschien

in unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“

(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum
Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend
bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem
Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblattaus.

Bersäumen Sie nicht die **Gelegenheit**

günstige **Herren- und Damen-Kostüme**

in verschiedenen modernen Farben, solange noch
alte Vorräte vorhanden, noch

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, nur bei
Firma Salz, Friedrichstr. 8, Stb. 1.

Etagegeschäft.

Whid noble minded
american or englishman

would help a young german merchant
to a situation in america?

I have money for the journey.
Offers under **O. 220** a Tagbl.-Verlag.



*Ein guter Kaffee nach dem Bad,
Schmeckt mit „Quinta“ delik!*

F191

Für die uns anlässlich der Geburt
unseres Sohnes erwiesenen Aufmerksam-
keiten sagen wir allen Verwandten,
Geschäftsfreunden und Bekannten auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Alex Schupler und Frau
Martha, geb. Weiser.

Für die herzliche Anteilnahme beim
Heimgang unsrer lieben Entschlafenen
innigsten Dank.

Erich Rüngler
Frieda Rüngler
Else Rüngler, geb. Richter.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unsrer
lieben Entschlafenen sagen wir allen
unseren innigsten Dank.

Wilhelm Fint
und Kinder.

Markt-Schwemme

Am Markt 6

Bürgerliches Restaurant

Am Markt 6

Einfache, gute Küche — Gepflegte Biere und Weine — Kaffee, Eis, Kuchen.

Zivile Preise! —:- Herrlicher großer Garten.

Methoden zur Scheidung

von

Gold

und Silber aus Legierungen
Altgold, Altsilber etc.
zu Feingold u. Feinsilber
zu verkaufen.

Von jedermann ohne besondere Vorkenntnisse mit einfachsten Hilfsmitteln rasch durchführbar.

Geringste Unkosten.

Sehr geeignet für Edelmetallschmelzen,
Edelmetallhändler, Juweliere etc. etc.

Sehr günst. Honorarforderung.

Direkte Zuschriften an: F50

Dipl.-Ing. Nagelstein

beord. Handelschemiker

Mannheim, D 7. 13.



L. D. BEN SOLIMAN

Wilhelmstraße 30

Architekt: Edm. Fabry

übernimmt die

EINRICHTUNG IHRER WOHNUNG

sowie den vollständigen Neu- oder Umbau bei Anfertigung aller Einzelheiten, Möbel, Dekorationen, Beleuchtungskörper usw., auch unter Verwendung vorhandenen Materials.

Bei Gediegenheit der Ausführung wird größter Wert gelegt auf Sachlichkeit, Schönheit und Ausgeglichenheit der Formen und Farben, selbst bei Anwendung einfachster Mittel.

Thalia

Erstaufführung!

Adam und Eva.

Drama in 6 Akten von Frdr. Porges.

In den Hauptrollen:

Dagmar Servaes,
Werner Krauss.

Ferner:

Chaplin
als Großfürst.
Grotteske.

Anfang wochent. 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Neuer eigener Rauchtisch

mit schwer. Messingplatte
u. Spiegelglas, umhän-
gbar, leicht preiswert
zu verk. Näheres bei
Herrn
Wolffstraße 6. 1. Stod.

487

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute Abend, ab 8 Uhr:

BALL

Eintritt frei.

Massuri's Jazz-Band.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!



Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George u. Georgette.

Unterrichtshonorare für Privatstunden

Vom 1. Aug. ab dient als Richtlinie für 1 Unterrichtsstunde bei einem Elementarlehrer der Preis eines markenfreien Brotes. Die Pränumerando-Zahlung erfolgt am 1. und 15. jeden Monats mit dem entsprechenden Auf- oder Abschlag.

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger
Lehrerinnenverein f. Nassau Ortsgr. d. A. D. L. V.
Musikgr. Wiesb. Ortsgr. d. Reichsverbandes deutscher
Tonkünstler und Musiklehrer
Ortsgr. d. Musiklehrer d. deutschen Musikerverbandes
Spangenberg'sches Konservatorium.



Teppiche, die Sie verkaufen wollen
vermittele ich Ihnen pro-
visionsweise zum höchsten Tageskurs ohne jeden
Zwischenhändler

Spezialhaus

für Teppichreparaturen u. Teppichwäscherei

Wiesbaden. — Anton Dapper. — Emser Straße 8.

Kristall-Palast Lichtspiele.

Heute
letzter Tag! **Fern Andra.**
„Des Lebens und der Liebe Wellen.“

Ab Donnerstag, den 26. Juli:
Das große Ritterspiel-Drama

Eppelein von Gailingen

nach dem bekannten Ausspruch:

„Die Nürnberger hängen keinen,
sie hätten ihn denn!“

In einem Vorspiel und 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Im Vorspiel: Klein Eppelein . . . Rudi Wied
Eppelein von Gailingen . . . Hermann Pfanz
Dieter, sein Knecht . . . Otto Kronburger
Bürgermeister Tetzel . . . Herb. Lessmann
Der Burgvogt von Nürnberg . . . Ad. Satzenhofer
Agnes, d. Schwester d. Burgvogts . . . Cleo d'Osterode
und das vorzügliche Beiprogramm.

Anfang 3 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

K. P. TANZ-PALAIS

Schwalbacher Strasse 51

(Des grossen Erfolges wegen Wiederholung)

Donnerstag, den 26. Juli 1923, abends 8 1/2 Uhr

König Lustig

im Kristall-Palast

unter gütiger Mitwirkung von

Herrn Victor von Schenk

Herrn Rupp (Mainzer Stadttheater)

Herrn Kirschbaum (Düsseldorfer Stadttheater)

Romanoff und Partnerin Olga Wandsora

usw.

Oberleitung: Herr Victor v. Schenk

2 Orchester!

Jonny's Jazz-Band!

Kammermusik-Trio Willy Lind

Kotillons — Blumenschlacht

Überraschungen

Gesellschaftstollette erwünscht!

Tischbestell. frühzeitig erbeten!
Die Direktion.

Aus Privatbesitz

2 prachtvolle reichgeschn. Brunnstühle
(Henry II.)

1 indischer Teppich (3x4 Meter)

zu verkaufen. Raitzoff, Roßmarktstraße 8. 11—1 Uhr.

CAFÉ RITTER

UNTER DEN EICHEN

Erste künstlerisch geleitete Unterhaltungsstätte im Freien

Täglich ab 4 Uhr: KÜNSTLER-KONZERT

Ab 8 Uhr: Unterhaltung m. stets wechselndem Programm

Donnerstag: **ELITE-ABEND**

Wintergarten

Voranzeige

Samstag, den 28. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Sommer-Künstler-Fest mit BALL

veranstaltet von dem

Internationalen Artisten-Verband S. w. J., E. V.

zum Besten seiner Unterstützungs-Kassen

unter Mitwirkung erster Künstler.

Näheres: Freitag-Annonce.

Walhalla

Heute
vorletzter Tag!

Der schwedische Meisterfilm

Berg-Eyvind u. sein Weib



C. Bechstein
u. a. stets vorrätig.
Piano-Magazin
H. Schütten,
Wilhelmstraße 16.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Reizend. Theater.
Donnerstag, 26. Juli.

Katja, die Tänzerin.

Operette in 3 Akten von Leon.

Jacobson und R. Osterreicher.

Musik von J. Göttsch.

Brns. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Wand, I. Göttsch . . . Erich Lange

Erd. Göttsch . . . Erich Lange

Die Kosten des Weltkrieges und die Belastung der Volkswirtschaft.

Wenn man den Krieg einseitig vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt betrachtet, stellt er sich als ein Unternehmen dar, und es drängt sich die Frage auf: was hat er gekostet? In der Zeitschrift für Weltwirtschaft „Der Wiederaufbau“, Heft 46, hat es der Geheimen Regierungsrat Professor Schumacher unternommen, Vergleichszahlen der Kriegskosten und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft der einzelnen Länder nach genauen Berechnungen gegenüberzustellen.

Am meisten Beachtung hat vielleicht die Berechnung gefunden, welche von einer großen Bankierskonferenz in New York angestellt worden ist. Die ungenauheit der nötigen Unterlagen hätte beiseite gelassen. Sie ist zu einer Gesamtschätzung von 247 Milliarden Dollar gelangt, was nach Parität ungefähr gerade einer Billion Goldmark entsprechen würde. So leicht stellt sich niemand klar vor, was eine solche Ziffer bedeutet. Sie kommt ungefähr dem Außenhandel der ganzen Welt in den letzten Friedensjahren 1907/13 gleich. Sie stellt das Fünftel der gesamten Goldmenge dar, welche seit der Entdeckung Amerikas auf der ganzen Erde gefördert wurde. In der Gesamtschätzung aller Kriegskosten entfallen auf die Alliierten 194 und auf die Zentralmächte 33 Milliarden Dollar. Nach ihr hat also der Krieg den Siegern doppelt so viel wie den Besiegten gekostet. Nach anderen Berechnungen übersteigen die Kriegskosten der Alliierten diejenigen der Zentralmächte nicht um volle hundert Prozent, aber doch immerhin um achtzig Prozent. Erklärt sich dieser große Unterschied in den Kriegskosten der beiden Parteien auch daraus, daß die Alliierten 39 Millionen, die Zentralmächte nur 19 Millionen Soldaten mobilisiert hatten, so ist er zugleich doch, daß der Krieg für die Sieger ein solches Geschäft gewesen ist. Die Minderungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch die Kriegskosten ist natürlich um so größer, je früher die Kriegskosten im Verhältnis zum Volkseinkommen und Volkseinkommen sind. Nach ihm machen die Kriegsschulden vom Volkseinkommen vor dem Krieg in Deutschland nicht weniger als 48,75 Prozent, in Frankreich 40 Prozent, in Italien 31,5 Prozent, in England 30 Prozent und in den Vereinigten Staaten 8 Prozent aus. Und nach derselben Quelle machen die Schuldzinsen vom Volkseinkommen vor dem Krieg in Deutschland 19,5 Prozent, in Frankreich 15 Prozent, in England 10,2 Prozent, in Italien 7,3 Prozent, in den Vereinigten Staaten 1,7 Prozent aus.

In den Kriegsjahren 1914/18 sind nun durch Steuern in Frankreich 18,2, in Deutschland 21 und in England 54,6 Milliarden Goldmark angesetzt worden. Zieht man nun diesen Betrag von den normalen Friedensausgaben ab, so ergibt sich, daß die Kriegskosten durch Steuern in England zu 20 Prozent und in Deutschland zu 6 Prozent gedeckt worden sind, während in Frankreich die ganzen Steuereinnahmen durch die normalen Friedensausgaben in Anspruch genommen worden sind.

Es gibt nur einen Weg, die Minderung der eigenen Wirtschaftskraft durch die Aufbringung der Kriegskosten zu vermeiden. Er besteht darin, daß man nicht die eigene, sondern die fremde Volkswirtschaft zur Gütererzeugung an den Staat heranzieht, und zwar mit Hilfe ausländischer Anleihen. Dazu war Deutschland nicht in der Lage. Es hat vielmehr umgekehrt als Kreditgeber in weitestgehendem Maße seinen Bundesgenossen anstehen müssen. Dagegen haben die europäischen Alliierten Gütererzeugnisse in einem Umfang, der bisher unbekannt war, aus dem Ausland bezogen. Sie haben sie nicht bezahlt, sondern sich brennend Schulden für sie anakkumuliert. Da die diese Schulden heute noch nicht vergütet haben, liegt hier ein fremder Tribut zu ihren Kriegskosten vor. In Höhe dieser ausländischen Kriegsschulden ist die eigene Volkswirtschaft nicht belastet worden. In Frankreich erreichen diese Beträge 21 Prozent der gesamten Kriegskosten. Die Belastung der eigenen Volkswirtschaft in Frankreich wird damit von 40 Prozent auf 12 Prozent des Volkseinkommens und von 15 Prozent auf 12 Prozent des Volkseinkommens herabgedrückt. Deutschland steht demnach im Volkseinkommen

men 82 Prozent ungünstiger als Frankreich. Gegenüber den zahlreichen Darstellungen, welche wieder den Nachweis zu führen suchen, daß Deutschlands Volkswirtschaft — im Gegensatz zu der Frankreichs — durch den Krieg keine Schädigung erfahren habe, haben wir also ein sach. neben anderem auf diese Ziffern — sie sind, wie gesagt, von einem Amerikaner errechnet — nicht zu verweisen, sondern mit Nachdruck auf sie hinzuweisen!

Die Tuberkulosenot unseres Volkes.

Über die Unterernährung und die Tuberkuloseinfektion.

In der „Not und Hilfe“ lesen wir die folgenden erschütternden Feststellungen des Direktors der Tuberkulosefürsorgeanstalt des Landesversicherungsamtes Berlin, Professor Dr. Kasperling:

Die Überwindung der Tuberkulose ist von jeder einer der großen Hoffnungen der Menschheit gewesen. In den letzten Kriegsjahren hatte es den Anschein, als ob auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die sich aus der Entdeckung des Tuberkulosebakteriums herleiteten, die Erfüllung dieser Hoffnung nicht mehr in unerreichbarer Ferne liege. Der Krieg hat diese Hoffnungen hart erschüttert. In allen Ländern, in welchen während des Krieges Mangel an lebenswichtigen Nahrungsmitteln eintrat, wenn auch nur vorübergehend, registrierte die Tuberkulosesterblichkeit mit einer Erhöhung. Wie innig die Beziehungen zwischen Nahrungsmangel und Vermehrung der Tuberkulose sind, zeigt in sehr klarer Weise das Verhalten der Tuberkulosesterblichkeit in Deutschland. Die katastrophale Zunahme der Sterblichkeit erfolgte in den letzten Jahren 1916 bis 1918, als der Nahrungsmangel am höchsten war. Die Abnahme der Sterblichkeit erfolgte mit einer kaum geahnten Promptheit wenige Monate nach Aufhebung der Blockade. Nunmehr erwarten wir, daß hinsichtlich der Tuberkulose das Schlimmste überstanden sei, indes hat die zunehmende Verzerrung zu wirtschaftlichen Zuständen geführt, die hinsichtlich der Ernährungsverhältnisse für breite Schichten der Bevölkerung denjenigen der Blockadezeit annähernd gleichen.

Am schwersten leidet darunter die tuberkulöse Familie. Die durch diese Krankheit bedingte langjährige Erwerbsunfähigkeit führt naturgemäß zu einer harten Einschränkung der an und für sich schon schmalen Lebenshaltung, nicht nur für den Erkrankten selbst, sondern auch für alle Familienmitglieder.

Berechnungen haben aber in der Familie zwei Zustände: Unterernährung und Tuberkuloseinfektion. In beiden wird der Ausbruch der Tuberkulose nahezu machbar gegenüber. Die einer familiären Infektion ausgesetzten Familienangehörigen, insbesondere die Halbwachsenden und Kinder, sind in ihrer allgemeinen Widerstandsfähigkeit herabgesetzt und können nicht mehr die zur Überwindung der Infektion erforderlichen Schutzstoffe bilden. Die außerordentlich gesteigerte Tuberkulosegefährdung des Kindesalters hat dazu geführt, Aufstellungen, die ursprünglich zur Tuberkulosebehandlung Erwachsener bestimmt waren, jetzt für die Behandlung tuberkulöser Kinder unzureichend. Aus diesen Erwägungen hat zum Beispiel die Landesversicherungsanstalt Berlin in ihren Arbeiterheimstätten in Berlin 400 Krankenbetten für tuberkulöse Kinder eingerichtet. Daß der elende Zustand dieser Kinder im allgemeinen nicht auf einer konstitutionellen Schwäche, sondern allein auf unzureichender Ernährung beruht, geht deutlich daraus hervor, daß diese Kinder, sobald sie in der Anstalt eine ausreichende Ernährung bekommen, sich schnell erholen und kräftigen.

Die Tuberkulosenot unseres Volkes ist indes keineswegs erschöpft mit der Kindernot, sondern noch ein anderer Umstand ist außerordentlich bedenklich. Infolge der Gesamtwirtschaft ist es den privaten Wohlfahrtsanstalten nahezu unmöglich, die von ihnen bisher unterhaltenen Heilanstalten für Erwachsene fortzuführen. Hierunter leidet besonders der Mittelstand, aber selbst den öffentlichen Trägern der sozialen Versicherung ist durch die hohen Kosten jedes Heil-

verfahrens die Aufrechterhaltung dieses Zweiges der Tuberkulosefürsorge außerordentlich erschwert und Stützungsaktionen aus öffentlichen Mitteln dürften sich in absehbarer Zeit als notwendig erweisen. Besonders schlimm ist es im Augenblick um die Tuberkuloseerhaltung in den Fällen bestellt, wo jeder verfügbare Pfennig für Nahrungsmittel verwendet werden muß, um die Familie vor schweren Hungerzuständen zu bewahren. Da bleibt kaum etwas übrig für häusliche Zwecke. Die elementarste Forderung jeder Tuberkulosefürsorge ist, daß jeder Tuberkulosekranke ein eigenes lauberes Bett hat. Es herrscht in der Regel in den meisten tuberkulösen Familien ein solcher Mangel, daß wir nicht nur die Kranken, sondern auch nicht annähernd genügen können, und die meisten Kranken und ihre Kinder liegen in unbesetzten Betten.

Die hier geschilderten Verhältnisse sind nicht allein vom rein menschlichen Standpunkt her betrübend, sondern auch aus dem Grunde, weil wir hier sehen, daß trotz aller unserer eifrigen Bemühungen ein großes Kulturvolk zugrunde geht, das sich aufbauend auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die wir Robert Koch verdanken, in keinen Ergebnissen auch für andere Völker ein Vorbild für die systematische Überwindung der Tuberkulose hätte werden können.

Bemerktes.

* Der Streit um den heiligen Teppich. Der heilige Teppich, der alljährlich bei der großen Pilgerfahrt nach Mekka mit dem Grab des Propheten geführt wird, ist auch dies Jahr in Jedda angekommen, aber nicht ausgeliefert worden. Dies hängt mit einem Streit zusammen, der zwischen der Regierung von Haussen und dem König des Hedjaz ausgebrochen ist. Der Gegenstand dieses Kampfes ist die medizinische Mission, die den Teppich wie alljährlich begleitet und die außerordentlich wichtig ist, um die sehr im arabischen Gesundheitsverhältnisse unter den Pilgern zu beobachten. König Hussein will aus religiösen Gründen den Teppich nicht gestatten, sein Reich zu betreten, in dem Mekka liegt. Die saudische Regierung besteht aber darauf, daß sie den Teppich nach Mekka begleitet. Wenn der König seinen Widerstand nicht aufgibt, so wird der Teppich wieder nach Haussen zurückgebracht werden, und wahrscheinlich wird dann auch der größte Teil der Pilger, die ihn begleiten, zurückkehren, denn die Fahrt nach dem Grab des Propheten verliert für sie ohne den heiligen Teppich ihre Beize.

* Was ein Strauchmannes nicht vermag. Die Aufnahmefähigkeit des Strauchmannes ist zwar sehr groß, aber es scheint doch selbst für diesen allseits strebenden Vogel gewisse Grenzen zu geben, an denen die Tätigkeit seines Magens scheitert. Der Strauch einer Pariser Menagerie hat kürzlich nach einem Essen, dessen Hauptgang ein Schwamm gewesen war, die der Schwamm in die Nähe des Stalles kam, weiß man nicht, aber jedenfalls wurde kein Appetit durch ihn gereizt, und er verweigerte ihn. Die Folge war eine Verdauungsstörung, an der der Strauch verstarb. Eine Betrachtung des Mageninhalts nach dem Tode zeigte, daß der Strauch noch ganz andere Dinge glücklich heruntergebracht hatte als einen harmlosen Schwamm. Es befanden sich nämlich in dem Magen mehrere große Gelbkügel, die er wohl aus der Fülle der Menagerie entnommen hatte.

* Koch mit Sonne. Die Ausnutzung der Sonnenwärme zur Erzeugung von Wasserdampf war bisher nur in tropischen oder subtropischen Gegenden möglich, wo eine in dem glücklichen Kalifornien, wo man an den verschiedenen Stellen nur vier bis fünf Regentage kennt. Dort sind seit Jahren Sonnenmotoren in Betrieb, die auf Dampfkraft basieren und andere mechanische Arbeiten leisten. Daß auch die Ausnutzung der Sonnenkraft auch in der gemäßigten Zone möglich ist, beweist eine Erfindung von Dr. V. Schinner in der „Gartenlaube“. Mittels einer Vorrichtung, die der heilige Professor Adolf Marzale eine „Wärmehülle“ konstruiert, mit der auch in anderen nördlichen Klima die Vorteile der ausnehmenden Sonnenenergie in nutzbarer Arbeit umgesetzt wird. Der Apparat ist so einfach, daß er selbst im Haushalt Verwendung finden kann, und bald wird man wohl der Heizung nicht mehr empfehlen „Koch mit Gas“, sondern „Koch mit Sonne“.



Molkerei-Osthafen G. m. b. H.

Frankfurt a. M.

General-Vertrieb von R. T. G. Krause

Vollmilch-Pulver

vollständig löslich, rein, ohne Zusätze, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Erhältlich in allen Feinkost-, Lebensmittel- und Milchgeschäften.

Telephon Hansa 431 und 4880.

Weißmüllerstraße 27/29.



Hergestellt unter laufender Kontrolle des Hygienischen Instituts des Staates Hamburg und ständig überwacht vom Nahrungsmittel-Untersuchungsamt der Stadt Frankfurt und vom Laboratorium der Rohstofftrocknungs-Gesellschaft.

Vernickeln
auch Massenartikel
schnell und billig.

W. HINNENBERG
Langgasse 15.

Damen, die in der Lage sind

Handarbeit-Damen-Wäsche

im eigenen Atelier herzustellen,
wollen Offerten einsenden unter W. 211 an
den Tagblatt-Verlag.

Führen

gehen dieser Tage leer Gegend Kreuznach—
Rhein—Mosel—Ludwigshafen—Landau—Speyer
und können Lebensmittel usw. mitnehmen.
Anfragen u. B. 220 beförd. der Tagbl.-Verlag.

 Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten, Ameisen,
Grillen, Kakerlaken, schwarze Käfer
und sämtliche Ungeziefer vertilgt bei sofortigem Erfolg

Rammerjäger Müller

Erste Reinigungsanstalt für Ungeziefer

Meine Büroräume habe ich von Gneisenstraße 13 nach
Hermannstraße 16, 1 verlegt.

Erstklassige Referenzen von Staats- und städt. Behörden.
Bitte durch Postkarte zu bestellen!

Für Garten- u. Villenbesitzer

Wir haben an der Abbruchstelle auf dem Gelände des Wiesbadener
Neuen Schützenhauses abzugeben:

1 sehr gut erhaltener Pavillon, 4x4 m, mit
Schieferdach-Deckung.

58 Zement-Einfriedigungspfeiler, 2 m lang,
100 hölz. Einfriedigungspfeiler, ca. 3 m lang.

Besichtigung an der Abbruchstelle. Verkauf in unserem Büro.

„Wipoma“ Wiesbad. Polstermöbel- u. Matratzenfabrik G. m. b. H.
Wärmühle (früher Brauerei Gebrüder Koch).

 Adolf Mouha
Wiesbaden

Umzüge von u. nach allen Plätzen

Internationale Spedition — Rollfuhrbetrieb

Adolf Mouha

Klarenthaler Str. 9. Klarenthaler Str. 9.

Transporte aller Art
mit Lastautos und Doppelpänner-Fuhre
insbesondere

Lebensmittel-Transporte
von Frankfurt

werden noch angenommen:

Lager Dohheimer Straße 148.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Mittlere G. m. b. H.
sucht zum 1. August
gewandte

Kontoristin

die mit allen vorkommen-
den Büroarbeiten ver-
traut ist. Keine An-
fängerin. Offerten unter
A. 219 an den Tagbl.-
Verlag.

Jüngere Stenotypistin
sofort gesucht.
Hilfert.
Elstville Straße 14.

Wir suchen
s. iof. od. frät. Eintr.
1 Anfängerin
für Bureau.

1 Lehrmädchen
für Bureau u. Ver-
kauf. best. empfohlen.
arbeitsfreudig, gew.
mit a. Handgriff. a.
autobürogl. Familie.
Gef. Bewerbung mit
nab. Angaben unter
C. 217 an den Tag-
blatt-Verlag.

Verkäuferin
zum 1. August gesucht.
Mehrgerei Rinzler.
Dorfstraße 2.

Perfekte
Verkäuferin
für größere Mehrgerei
nach Sonn am Rhein so-
fort gesucht. Fortstellen 1-3
„Europäischer Hof“.

Gewerbliches Personal

Zeichnerin gesucht
Ruzemburgstraße 7. 2 r.

Masseuse
von einem Herrn gegen
gute Bezahlung
sofort gesucht. Offerten
u. S. 218 an den Tagbl.-
Verlag.

Plakanweiserin
ver sofort gesucht.
Thalia-Theater.

Haushälterin
selbständige, zuverlässige
Personlichkeit, sofort ge-
sucht. Fortstellen Nere-
bühlstraße 13. 2.

Tüchtiges älteres
Mädchen
zur selbständigen Führung
eines kleinen Haushalts
bei aut. Verpflegung und
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Einzelne Mädchen
oder Köchin
welche selbst. Haus-
halt führen kann. ge-
sucht. Gute Zeugnisse
erforderlich. Anstas-
gehalt 150 000 Mark
per Monat. Offert. u.
B. 217 Tagbl.-Verlag.

Wegen Verheiratung
m. ief. suchte ich zum 1.
oder 15. August eine

durchaus tücht.
Köchin
die auch Hausarbeit über-
nimmt. Hilfe vorhanden.
Zeigern. best. Gehalt.
Nur solche mit langjähr.
Zeugnissen wollen sich
melden bei Frau Lepp.
Friedrichstraße 36. 1. Hs.
Fortstellen von 8-10. 1-4
u. 7-8 Uhr.

Haustochter
als Mitarbeiterin in der
Küche gesucht. Kochkennt-
nisse erforderlich. Nähere
Auskunft bei
Frau Professor Post.
Sanatorium „Kerol“.
morgens von 9-1 Uhr u.
nachmittags 4-6 Uhr.

**Zur Entlastung u. Ver-
tretung der Hausfrau**
w. für betriebl. Haus-
halt eine durchaus zw.

Persönlichkeit
gesucht, die im Kochen,
Baden, Einmachen, event.
Nähen, perfekt ist. Nähe-
re, vorhanden. Fortstellen
nachm. zw. 2 u. 5 Uhr
Kerol 49.

Stütze
(ohne Kochen)
für H. Willenhausalt bei
hohem Lohn und besser
Verpflegung gesucht. Ana.
u. D. 211 Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze
oder
tüchtiges Alleinmädchen
wird bei zeitgem. Lohn
gesucht. von Saut. Wil-
helmstraße 22.

Goldes Gerwierfräulein
welches Französisch spr.
sowie ein

Hausmädchen
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. Fortstellen zw.
2 u. 4 Uhr nachmittags
Oranienstraße 43.

Alteinmädchen
oder einfache Stütze, die
kochen kann u. Hausarbeit
übernimmt, wird für H.
Haushalt zu 3 Personen
bei recht hohem Lohn und
guter Verpflegung gesucht.
Hilfe vorhanden.
Frau C. Bode.
Lauusstr. 5.

Tüchtiges Alleinmädchen
bei zeitgemäßem Lohn
für 1. August gesucht.
Dr. Körner.
Adolfstraße 27.

Ehrliches
Mädchen
das etwas kochen kann,
bei gutem Lohn gesucht.
Sandel.
Mauritiusstraße 1. 1. St.

Tüchtiges
Alteinmädchen
zu 2 Personen zum 15.
August od. 1. September
gesucht. Lohn 100 000 M.
Hr. im Tagbl.-S. Mu

Gewandtes Hausmädchen
gesucht. Kondit. Nereb.
Kirkstraße 78.

Superlatives
Alteinmädchen
bei zeitgem. Lohn gesucht.
Kochen nicht erforderlich.
Fortstellen von 3-4 od.
nach 8 Uhr
Mainzer Straße 18.

Tüchtiges ordentliches
Hausmädchen
per iof. oder 1. 8. gesucht
Karl Berneder.
Kerolstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen**oder Köchin**

welche selbst. Haus-
halt führen kann. ge-
sucht. Gute Zeugnisse
erforderlich. Anstas-
gehalt 150 000 Mark
per Monat. Offert. u.
B. 217 Tagbl.-Verlag.

Wegen Verheiratung
m. ief. suchte ich zum 1.
oder 15. August eine

durchaus tücht.
Köchin
die auch Hausarbeit über-
nimmt. Hilfe vorhanden.
Zeigern. best. Gehalt.
Nur solche mit langjähr.
Zeugnissen wollen sich
melden bei Frau Lepp.
Friedrichstraße 36. 1. Hs.
Fortstellen von 8-10. 1-4
u. 7-8 Uhr.

Haustochter
als Mitarbeiterin in der
Küche gesucht. Kochkennt-
nisse erforderlich. Nähere
Auskunft bei
Frau Professor Post.
Sanatorium „Kerol“.
morgens von 9-1 Uhr u.
nachmittags 4-6 Uhr.

**Zur Entlastung u. Ver-
tretung der Hausfrau**
w. für betriebl. Haus-
halt eine durchaus zw.

Persönlichkeit
gesucht, die im Kochen,
Baden, Einmachen, event.
Nähen, perfekt ist. Nähe-
re, vorhanden. Fortstellen
nachm. zw. 2 u. 5 Uhr
Kerol 49.

Stütze
(ohne Kochen)
für H. Willenhausalt bei
hohem Lohn und besser
Verpflegung gesucht. Ana.
u. D. 211 Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze
oder
tüchtiges Alleinmädchen
wird bei zeitgem. Lohn
gesucht. von Saut. Wil-
helmstraße 22.

Goldes Gerwierfräulein
welches Französisch spr.
sowie ein

Hausmädchen
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. Fortstellen zw.
2 u. 4 Uhr nachmittags
Oranienstraße 43.

Alteinmädchen
oder einfache Stütze, die
kochen kann u. Hausarbeit
übernimmt, wird für H.
Haushalt zu 3 Personen
bei recht hohem Lohn und
guter Verpflegung gesucht.
Hilfe vorhanden.
Frau C. Bode.
Lauusstr. 5.

Tüchtiges Alleinmädchen
bei zeitgemäßem Lohn
für 1. August gesucht.
Dr. Körner.
Adolfstraße 27.

Ehrliches
Mädchen
das etwas kochen kann,
bei gutem Lohn gesucht.
Sandel.
Mauritiusstraße 1. 1. St.

Tüchtiges
Alteinmädchen
zu 2 Personen zum 15.
August od. 1. September
gesucht. Lohn 100 000 M.
Hr. im Tagbl.-S. Mu

Gewandtes Hausmädchen
gesucht. Kondit. Nereb.
Kirkstraße 78.

Superlatives
Alteinmädchen
bei zeitgem. Lohn gesucht.
Kochen nicht erforderlich.
Fortstellen von 3-4 od.
nach 8 Uhr
Mainzer Straße 18.

Tüchtiges ordentliches
Hausmädchen
per iof. oder 1. 8. gesucht
Karl Berneder.
Kerolstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen**oder Köchin**

welche selbst. Haus-
halt führen kann. ge-
sucht. Gute Zeugnisse
erforderlich. Anstas-
gehalt 150 000 Mark
per Monat. Offert. u.
B. 217 Tagbl.-Verlag.

Wegen Verheiratung
m. ief. suchte ich zum 1.
oder 15. August eine

durchaus tücht.
Köchin
die auch Hausarbeit über-
nimmt. Hilfe vorhanden.
Zeigern. best. Gehalt.
Nur solche mit langjähr.
Zeugnissen wollen sich
melden bei Frau Lepp.
Friedrichstraße 36. 1. Hs.
Fortstellen von 8-10. 1-4
u. 7-8 Uhr.

Haustochter
als Mitarbeiterin in der
Küche gesucht. Kochkennt-
nisse erforderlich. Nähere
Auskunft bei
Frau Professor Post.
Sanatorium „Kerol“.
morgens von 9-1 Uhr u.
nachmittags 4-6 Uhr.

**Zur Entlastung u. Ver-
tretung der Hausfrau**
w. für betriebl. Haus-
halt eine durchaus zw.

Persönlichkeit
gesucht, die im Kochen,
Baden, Einmachen, event.
Nähen, perfekt ist. Nähe-
re, vorhanden. Fortstellen
nachm. zw. 2 u. 5 Uhr
Kerol 49.

Stütze
(ohne Kochen)
für H. Willenhausalt bei
hohem Lohn und besser
Verpflegung gesucht. Ana.
u. D. 211 Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze
oder
tüchtiges Alleinmädchen
wird bei zeitgem. Lohn
gesucht. von Saut. Wil-
helmstraße 22.

Goldes Gerwierfräulein
welches Französisch spr.
sowie ein

Hausmädchen
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. Fortstellen zw.
2 u. 4 Uhr nachmittags
Oranienstraße 43.

Alteinmädchen
oder einfache Stütze, die
kochen kann u. Hausarbeit
übernimmt, wird für H.
Haushalt zu 3 Personen
bei recht hohem Lohn und
guter Verpflegung gesucht.
Hilfe vorhanden.
Frau C. Bode.
Lauusstr. 5.

Tüchtiges Alleinmädchen
bei zeitgemäßem Lohn
für 1. August gesucht.
Dr. Körner.
Adolfstraße 27.

Ehrliches
Mädchen
das etwas kochen kann,
bei gutem Lohn gesucht.
Sandel.
Mauritiusstraße 1. 1. St.

Tüchtiges
Alteinmädchen
zu 2 Personen zum 15.
August od. 1. September
gesucht. Lohn 100 000 M.
Hr. im Tagbl.-S. Mu

Gewandtes Hausmädchen
gesucht. Kondit. Nereb.
Kirkstraße 78.

Superlatives
Alteinmädchen
bei zeitgem. Lohn gesucht.
Kochen nicht erforderlich.
Fortstellen von 3-4 od.
nach 8 Uhr
Mainzer Straße 18.

Tüchtiges ordentliches
Hausmädchen
per iof. oder 1. 8. gesucht
Karl Berneder.
Kerolstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeigern. Lohn.
Frau Boll Witwe.
Dorfstraße 2.

Alteinmädchen
oder Köchin
bei aut. Verpflegung u.
Bezahlung per 1. Sept.
gesucht. Zeig

700. Ehepaar
sucht im Kurviertel
gut möblierte
3-Zim.-Wohnung
ohne Küche, Part. oder
1. Stod. nicht hoch ge-
legen. Off. mit Preis u.
S. 220 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Ehepaar
(Eusl.) sucht als Dauer-
mieter 2 Schlafzimmer,
1 Wohnzimmer, gut möbl.
(Klavier), Küche, Off. u.
S. 216 Tagbl.-Verlag.

3-4 Zimmer
möbl. mit Küche, Off. u.
S. 217 an den Tagbl.-Verl.

Kleine Familie
sucht auf längere Zeit
gut möblierte
Wohnung
von 4-5 Zim. mit Küche
und Bad. Offerten unter
S. 212 an den Tagbl.-Verl.

3g. Dame
sucht schön möbliertes
Schlafzimmer
im Zentrum, wenn mög-
lich mit Salon, gegen gute
Besahlung. Offerten unter
S. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen
für unsere Direktrice
ein schön möbl.
Zimmer
in ruhigem Hause,
ohne Bedienung und
ohne Pension. Offert.
mit Preisangabe an
Offenbacher u. Co.,
Kirchstraße 23.

Suche für ältere Dame
Pension
mit Schlafzimmer, am
liebsten Barriere u. Aus-
sicht nach der Straße, in
schöner Lage und gesundl.
Uma. Biete mit Preis-
angabe unter S. 215 an
den Tagbl.-Verlag.

2-3 Zimmer, möbliert,
mit Küche oder Mitbenutzung
zu mieten gesucht. Offerten unter S. 221 an den Tagblatt-Verlag.

In erster Kurlage
Laden-Lokal
gegen hohe Abfindung oder Miete eventl.
nur für 1-2 Jahre von bedeutender Welt-
firma gesucht. Es kommt auch Haus-
kauf in Frage. Angebote erbittet und ver-
mittelt der Beauftragte
H. Schütten, Wilhelmstr. 16.

Wohnungen
zu verkaufen

Tausche
meine 2-Zim.-Wohn. mit
Küche u. Zubehör (Ruhe-
Bathhof) gegen größere
in freier Lage, ev. außerb.
Wiesbadens. Entgegen-
kommen bezügl. der Um-
zugskosten. Offerten unter
S. 219 an den Tagbl.-Verl.

Tausche
meine schöne 2-Zimmer-
Wohnung mit Küche und
Zubehör in Wiesbaden
mit ebensolcher in Mainz-
Kastel. Offerten unter
S. 217 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
von selbständ. Kaufm. per
1. 8. 23 zu mieten gesucht.
Offerten unter S. 216 an
den Tagbl.-Verlag.

Holländer
sucht gut möbl. Zimmer.
Offert. mit Preisangaben
u. S. 218 Tagbl.-Verlag.

Aufnahme
suchen zwei gebildete ver-
trägt. Damen. Bettzeug
u. Wäsche vorband. Selbst-
bedienung. Gute Bezahlg.
Off. u. S. 218 Tagbl.-Verl.

Heil. Kuner Mann
(Sekretär) sucht
gut möbl. Zimmer
(evtl. Bohn. und Schlaf.)
zu mieten. Offerten unt.
S. 218 an den Tagbl.-Verl.

A. Herr (Konditor) sucht
möbl. Zimmer
möglichst Zentrum der
Stadt. Off. mit Preis u.
S. 220 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsdame
sucht gut möbl. Zimmer.
Offerten unter S. 217 an
den Tagbl.-Verlag.

Leeres Wohnzim.
Ruhe Schiersteiner Str.
gesucht. Offert. u. S. 219
an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht zwei leere
größere Zimmer.
Gute Bezahlgang. Off. u.
S. 218 an den Tagbl.-Verl.

Große leere Mansarde
u. Unterstellen v. Möbeln.
in der Nähe der Emser
Str., von anst. u. beherz.
Frau gesucht. event. gegen
Hausarbeit. Näh. Schwal-
bacher Straße 95. Part.

Raum
irgendwelcher Art als
Lager für Felle
gesucht. Offerten u. S. 216
an den Tagbl.-Verlag.

Trockener
Lagerraum
oder kleiner Laden zum
Unterstellen von Waren
gesucht. Offerten unter
S. 221 an den Tagbl.-Verl.

2-3 Zimmer, möbliert,
mit Küche oder Mitbenutzung
zu mieten gesucht. Offerten unter S. 221 an den Tagblatt-Verlag.

In erster Kurlage
Laden-Lokal
gegen hohe Abfindung oder Miete eventl.
nur für 1-2 Jahre von bedeutender Welt-
firma gesucht. Es kommt auch Haus-
kauf in Frage. Angebote erbittet und ver-
mittelt der Beauftragte
H. Schütten, Wilhelmstr. 16.

Wohnungen
zu verkaufen

Tausche
meine 2-Zim.-Wohn. mit
Küche u. Zubehör (Ruhe-
Bathhof) gegen größere
in freier Lage, ev. außerb.
Wiesbadens. Entgegen-
kommen bezügl. der Um-
zugskosten. Offerten unter
S. 219 an den Tagbl.-Verl.

Tausche
meine schöne 2-Zimmer-
Wohnung mit Küche und
Zubehör in Wiesbaden
mit ebensolcher in Mainz-
Kastel. Offerten unter
S. 217 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohn.
mit Kuranlage, 2. Etage,
Gneissaustr., gegen schöne
4-5-Zimmer-Wohn. zu
tauschen gesucht. Offerten
unter S. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Devisenkredite

**Dollar, engl. Pfund, holl.
Gulden, schwz. Francs**

in größeren Beträgen auf längere oder kürzere
Termine zu bankmäßigen Bedingungen zu vergeben.

Offerten unter **K. 219** an den Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
40-50 Millionen
zu verkaufen.
Rentner sucht sof. obige
Summe. später ev. mehr,
in einem reell. Industrie-
od. faum. Unternehmen
gewinnbring. anzulegen.
Offerten unter S. 215 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Billa
nahe Ballmühlstraße,
zum Preise von
RM. 280 000 000
sofort wegzuschaffen
zu verkaufen.
Robert Göb,
Rheinstraße 91, 1.

1-Familien-Billa
großer Garten m. Spring-
brunnen, sofort zu verk.
Immobilien-Agentur
Kappel,
Dohleimer Straße 120.

Billa

in Kurlage, in tadellosem
Zustand, möbl. best. u.
u. günstigen Bedingungen
sofort zu verk. Off. u.
S. 220 an den Tagbl.-
Verlag oder Näheres bei
Fritz Hofmann, Kolonial-
waren-Geschäft, Kaiser-
Friedrich-Ring 10.

Zu verkaufen:

Etagenhaus
m. Lab. i. d. Nähe d. Bahnh.,
Hotelrestaurant
m. vollst. Invent. im Zentr.,
Geschäftshaus
(Eckhaus) in verkehrs. Str.

Zu vermieten:
in Biebrich a. Rh.
ausgedehnte massive
Gebäude mit
elektr. Licht für Fabrik-
betrieb geeignet
durch
Rathe, Seerobenstr. 5.

Immobilien-Kaufsuche

Bauplatz
25-40 Acker, zu kaufen
gesucht. Off. u. S. 203
an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus
oder kleines
Etagenhaus
mit Garten, und sofort
oder später frei werdend.
Wohnung, in Wiesbaden
oder nächster Umgebung.
zu kauf. ges.
Müller verheiratet. Off. u.
S. 198 an den Tagbl.-Verl.

Kleine Billa
mit Garten zu kaufen ge-
sucht. 4-Zim.-Wohn. in
bester Geschäftslage kann
in Tauch gegeben werden.
Vermittler unerwünscht.
Off. u. S. 219 an den
Tagbl.-Verlag.

Uder
(1 bis 2 Morgen)
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Co.
Coulinstr. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf
von Villen, Wohn-
und Geschäftshäusern,
Hotels, Pensionen,
Geschäften
Hypotheken - Finanzierungen

Strickerei

sucht Kaufmann oder Fachmann mit großem
Kapital als Teilhaber. Offerten unter S. 219
an den Tagbl.-Verlag.

5 Millionen
von selbst. Geschäftsmann gegen sehr gute Sicherheit
und hohe Zinsen sofort zu leihen gesucht. Gef. Offerten
unter S. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Aktien

junger, solider, sehr ausdauernder Unternehmer zu
sämtlichem Kurs dauernd abzugeben. Besond. günstig
für Verpächter, die in der Lage sind, Aktien in
Interessentenkreisen zu platzieren und dadurch laufend
größere Gewinne erzielen können. Off. u. S. 729
an Ala-Haagenstein u. Bogler, Hannover.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Etagenvilla im Kurviertel
5 Minuten vom Kurhaus, bisher Pension, enthaltend
15 Zimmer nebst Zubehör, wegen Aufgabe der Pen-
sion zu verkaufen. Verkaufspreis nicht unter
40 000 Goldmark. Vermittler ausgeschlossen. Offert.
unter S. 217 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Etagenvilla im Kurviertel
5 Minuten vom Kurhaus, bisher Pension, enthaltend
15 Zimmer nebst Zubehör, wegen Aufgabe der Pen-
sion zu verkaufen. Verkaufspreis nicht unter
40 000 Goldmark. Vermittler ausgeschlossen. Offert.
unter S. 217 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Etagenvilla im Kurviertel
5 Minuten vom Kurhaus, bisher Pension, enthaltend
15 Zimmer nebst Zubehör, wegen Aufgabe der Pen-
sion zu verkaufen. Verkaufspreis nicht unter
40 000 Goldmark. Vermittler ausgeschlossen. Offert.
unter S. 217 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Etagenvilla im Kurviertel
5 Minuten vom Kurhaus, bisher Pension, enthaltend
15 Zimmer nebst Zubehör, wegen Aufgabe der Pen-
sion zu verkaufen. Verkaufspreis nicht unter
40 000 Goldmark. Vermittler ausgeschlossen. Offert.
unter S. 217 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Geschäftsgewandte Dame

Ende 20er, der engl., franz., holländischen u. italien.
Sprache mächtig, Buchführung, Korrespondenz und
Bankwesen, sucht sich an einem bereits bestehenden
oder neu zu gründenden Geschäft mit

100 Millionen Mark

event. Waren in diesem Wert, zu beteiligen. Gef.
Angeb., auch von Ausland, u. S. 218 Tagbl.-Verlag.

Sofort gegen hohen Preis
zu kaufen gesucht:

Fabrikantwesen

möglichst mit Wasser- u. elektr. Kraft, geeignet
für Gerberei und Lederfabrikation.

Etagenhaus oder Villa

mit bald bezugsbaren 6-7 Wohnräumen.
Angebote an Robert Göb, Rheinstr. 91, 1.

Wir suchen in Wiesbaden oder Umgebung

Gebäulichkeiten

zu kaufen oder evtl. zu pachten, welche sich für kleinen
Fabrikationsbetrieb eignen und wo evtl. Erweite-
rungsmöglichkeit geboten ist. Event. auch nur ein
entsprechendes Terrain. Off. u. S. 209 Tagbl.-Verl.

Bin Käufer
von einem modernen und großen
produktionsfähigen **Sägewerk.**
Offerten unter S. 216 an den
Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zuchstute
ein- u. zweifelhäufig, aus-
gezeichnet, für schweres Fuhr-
werk geeignet, zu verk.
Fischer, Biebrichstr.
Adlerstraße 7.

Occasion!
Glücksjade,
blauarau, ideale Form,
wie neu, zu 2 1/2 Million
Mark zu verk. Biele,
Friedrichstraße 53, 2. links,
bis 3 Uhr nachm. oder
nach 7 Uhr.

Im Auftrage
zu verkaufen dunkelblaues
Fadentleid
(H. Fiaur). Ansehen v.
1 Uhr ab bei
Franz Seidel,
Seidenstr. 6, 2. Stg.

G. M. B. H. Mantel
zu verkaufen. Offerten u.
S. 220 Tagbl.-Verlag.

Emoting-Anzug
auf Seide, mittl. Fiaur,
blauer Sammet-Anzug
Kraus, Adlerstr. 10, Part.

2 Paar weiße
Mädchenstiefel
(Gr. 38 u. 32) und
braune Kinder-Stiefel
(Gr. 32) zu verk.
Doneder,
Dohleimer Str. 124, 4

S. Lauchhube (Gr. 41 1/2),
neu, Kinderstiefel, gah.
Elektr. - Apparat, Musik-
Apparat mit Tisch, Gelee-
gläser zu verk. Kiedler,
Luisenstraße 17, 1. Stg.

Tennisschuhe
(41) beste Bezahlg., billig
zu verkaufen bei Franz,
Adolfstraße 5.

Smarna-Tepich
zu verkaufen.
Zimmermann,
Hochstraße 57, Werft.

Seidene Steppdecke
fast neu, Friedensm. eich.
Schreibtafel, Schmutz-
tücher zu verk. Donner-
stag u. Freitag v. 10-12
und 3-5. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Engl. Tennisschläger
zu verk. Dambachstr. 5, 1.

2. Lauchhube (Gr. 41 1/2),
neu, Kinderstiefel, gah.
Elektr. - Apparat, Musik-
Apparat mit Tisch, Gelee-
gläser zu verk. Kiedler,
Luisenstraße 17, 1. Stg.

Tennisschuhe
(41) beste Bezahlg., billig
zu verkaufen bei Franz,
Adolfstraße 5.

Smarna-Tepich
zu verkaufen.
Zimmermann,
Hochstraße 57, Werft.

Seidene Steppdecke
fast neu, Friedensm. eich.
Schreibtafel, Schmutz-
tücher zu verk. Donner-
stag u. Freitag v. 10-12
und 3-5. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Engl. Tennisschläger
zu verk. Dambachstr. 5, 1.

2. Lauchhube (Gr. 41 1/2),
neu, Kinderstiefel, gah.
Elektr. - Apparat, Musik-
Apparat mit Tisch, Gelee-
gläser zu verk. Kiedler,
Luisenstraße 17, 1. Stg.

Zwei Klubsessel
neu, Gobelinsbezug, prima
Arbeit, auch einzeln, zu
verkaufen.
Saller,
Rheinstraße 88, Werft.

Billard
(englisch) neugekauft
Ausführung, im best.
Zustand, einzeln, 20
Eisenbein-Bällen und
allem Zubehör, abzu-
geben. Zu besichtigen
9-1 u. 3-6 Uhr.
Wilhelmstr. 16
(Bianco-Geschäft).

Ungebr.
Schlafzimmer
echt Kist. Stiel, Schrank,
2 Bettstellen, 2 Nachtkü-
chen, 1 Waschküch.
mit Marmor, 1 Badküb.
mit Marmor, aus Privat-
hand äußerst bill. zu verk.
Offerten unter S. 220 an
den Tagbl.-Verlag.

Guter, Küchenstuhl
eich. gezeichnet, mit Tisch
u. Stuhl u. nuch. vollst.
Ausstattung bill. zu verk.
Sommer, Biebrichstr. 20.

Kuchen-Rad
fast neu, preisw. zu verk.
Reiter,
Rheinstraße 117, 4. Stod.

Schöner
Puppenwagen
mit Puppe, echt Leder-
geißel, oval, pol. Tisch,
3 Stühle mit Holzröh.
1st. Gasbrenn. mit Wärm.
Küchenwagen, eich. Küchen-
form, Gasofen und
Ständer, 3 u. 4 Räder,
grau, 0.93 breit, zu verk.
Kunze, Dohleimer
Straße 18, Gartenstr. 2.

Kinderwagen
(Brennabor), gut erhalt.,
zu verk. Berner, Küdes-
heimer Str. 20, Stg. 1, 1.

Kinderwagen
weisk. fast neu, zu verk. bei
Kahl,
Humboldtstraße 5, 3.

Schöner Korbfliegewagen
zu verk. od. zu vertauschen
gegen fl. Wagen mit
Verd. Ansat. von 1-4
u. abends nach 7 Uhr.

Schlacht
Schwalbacher Str. 87, 3.

Kinder-Klappstühlen
fast neu, zu verk. Angeb.
u. S. 8513 an D. Frenz,
Bahnhofstraße 3.

Einmachgläser
verschied. Größen, 1 Kasser-
service, Federkissen zu
verk. Kalthoff, Mosart-
straße 8, 11-1 Uhr.

Herren-Fahrrad
ohne Freilauf, sehr gut
erh., billig verk. Klinger,
Zahnstr. 17, B. Hof links.
Elekt. Tischlampen
mit rot. Seidenschirm u.
elekt. Zugl. mit Glas-
schirm und Seidenvolant
preisw. zu v. Glaremin,
Rebera 22, n. 9 1/2 um.
Guterh. Kuchent.
verich. Gr., v. Christian,
Schiersteiner Straße 84.
Handarren, Weichbinder.
Zetter wegnash. zu vert.
Rana, Reichstr. 36, 1.

Staubsaugmaschine
2 H. Mischel, Bügel-
zeit, Petroleum. zu v.
Verdenich,
Scheffstr. 5, 3 links.

Leere Kisten
abzugeben, Ernst u. Ries,
Reichstr. 42.

Gras a. d. Halm
zu verkaufen, F. Weber,
Kuhm. Grenzstr. 6.

Eiserne Träger
zu verkaufen, Otto Weis,
Baldstr. 96.

Handier-Verkauf
Prachtvollen
elektrisch spielenden
Flügel
und
Piano

f. privaten Musikanten,
vollendete Ausführg.,
hat abzugeben.
Pianohaus
H. Schütten
Wilhelmstr. 16.

Speisezimmer
eich., kastanienbraun abg.,
Prachtst., sowie 2 Herren-
zimmer, hochparterre Mo-
delle billig zu verkaufen.
Kienstr. 3, Blücherstr. 3.

Schlafzimmer
weiß emailliert, schwere
Arb., hervorragend schön,
m. 180 gr. Stuhl, Spiegel-
schrank, Kuchent., eiche-
narmor, Spiegel, Kuchent.,
2 Kuchent., 2 Bettst.,
Küch. zu vert. Kienstr. 3,
Blücherstr. 3.

Schlafzimmer
(neu) zu vert. Reichert,
Kienstr. 25.

Kaufgefuche
Brillanten
Platin
Gold
Silber

verkauft man nur beim
Juwelier
und **Goldschmied**
Jr. Lehmann
Kaiser-Friedr.-Ring 47.

Zahle die höchsten
Auslandspreise.
Gewissenhafter Taxator.
Gegr. 1894.

Empfehle meine Werkstätte.

Ankauf von
Platin
Gold
Silber
Dublee

Paul Engelmann
Uhrmachermeister
Michelsberg 13, 1.

Kleider, Wäsche,
Möbel, Deckbetten,
Aufstellsachen,
Metall- u. Zinngegenstände
usw. kauft zu d. höchsten
Tagespreis **D. Sipper,**
Reichstr. 11.

Alte Kupfer-Platte
Kunst-Platte, alte
Bücher, Werte alter
Kunst, Miniaturen,
Badenjessel
Isoliert v. hochschl.,
Sammler aus nur
erh. Derrichthaus
zu kaufen gesucht.
Herrschaffen w. unter
Kienstr. 3, Blücherstr. 3.
Off. unt. 5. 205 im
Taabl.-Verl. abgeben.

Wertgegenst.
Kleider
Wäsche, Deckbett., Pelze etc.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neuaufl. 12, 2. Stod.

Staunend
h. Preise z. ich f. Herren-
u. Damenst., Schuhe,
Wäsche, Bräutigamskleider
Reichert sowie
Wertgegenstände
aller Art.
M. Neumann
Wagemannstr. 29.
Tel. 1323.

Ausgewählte
Anhangarderobe
Anzüge, Stiefel usw. aus
autem Hause, i. 12-14i.
auch Kuchent. zu v.
gelucht. Kuchent. 3, Blücherstr. 3.
Offerten unter 5. 220 an
den Taabl.-Verlag.

Stuhlflügel
schwarz, gutes Fabrikat,
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Händler verbeten.
Offerten mit Preisangabe
unter 5. 213 an den
Taabl.-Verlag.

Zahle guten Preis
für tabellierten
Flügel
aus nur gutem Hause.
Vertrauliche Angeb.
wolle man u. M. 5810
an Ann. - Expedition
D. Kienstr. 3, Blücherstr. 3.
gelangen lassen.

Klavier, Schlafzim.
Speisesim., Herrenzim.,
Salon, 2 große Zimmer-
teppiche, 2 oder 3 Berler
Bücher, eiche, Kuchent.,
u. Gardinen, Chaiselone,
Decke in Kuchent. oder für
Schal, gute Delaemalde,
Aufstellachen in Silber,
Bronze u. Vorseilan, Ek-
service, Kuchent. und Tee-
service, sowie 1 Dielen-
narmitur in Leddarob
zu hohem Preis
zu kaufen gesucht.
Reichert,
Kienstr. 25.

Sofa
oder
Chaiselongue.
Offerten mit Preisangabe
an H. Turner, Wörth-
straße 3.

Ankauf, Verkauf
Tausch
von Musikinstr. u. Anti-
quitäten jeder Art, Cello,
Gitarren, Biola, ferner
Mandolinen, Gitarren u.
Büchern billig zu vert.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Wir find lauf. Käufer
— auch kleinere Rest-
posten — für
Möbelstoffe,
Matragedresse,
Kedern, Kuchent.,
Bücher, Tannen,
Nichten, Eichen und
Bücherstühle.
"Wissoma"
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Spiegelschrank
Büfett
oder **Bertito**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter 5. 210 an
den Taabl.-Verlag erbet.

Sofort zu kaufen gesucht:
1 Speisezimmer,
1 Wohnzimmer,
1 Salon
und 1 Schlafzimmer.
2 Zimmer Einzelmöbel u.
1 unter Teppich, Kuchent.,
Bismarckstr. 11, 1 rechts.

Suche
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

Salon, Kassenschränke,
Kuchent. und einzelne
gute Stücke
zu kaufen.

Leo Correzzola
Rheinstr. 61
Ede Schwalbacher Straße
Speisezimmer od. Büfett
gegen gute Bezahlung zu
kauft. gesucht. Schwalbach,
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.
1 einzelnes und 2 enale

Betten
zu kaufen gesucht. Offert.
u. M. 209 Taabl.-Verlag.

Büfett, Bertito
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Kleiderschrank
Wachkommode
zu kaufen gesucht. Off.
u. M. 209 Taabl.-Verlag.

Küchenschrank
und Anrichte
oder komplette gebrauchte
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Zu kaufen gesucht
älterer gebrauchter
Kassenschrank.
Gef. Offert. unter M. 209
an den Taabl.-Verlag.

Korbliegestuhl
(auch defekt) zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis
an Robert Wintelsch,
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Gutes Piano
(bis zu 40 Millionen) zu
kaufen gesucht. Off. Offert.
an Camille Bacand, Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

Reisetoilette
mit oder ohne Garnitur.
zu kaufen gesucht. Anna
u. H. 8514 an Ann.-Exp.
D. Kienstr. 3, Blücherstr. 3.

Wachmaschine
(Kuchent.) zu kaufen gel.
Off. u. M. 218 Taabl.-Verl.

Ledertoffer
80-80 cm. zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. F. 217
an den Taabl.-Verlag.

Alte Matragen
Sprungrahmen u. Bett-
stellen in jedem Zustand
kauft Sonder.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Kuchhaare
von einem Bünd an
zu sehr hohem Preis!
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Cispidel
od. **Steigeisen**
zu kaufen gesucht. Preis-
angabe unter 5. 219 Taabl.-Verl.

Grudefoks
zu kauf. gesucht. Stellen.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Gutes Auto
(2 bis 4 Plätze) sofort
zu kaufen gesucht. Off. an
Bacand,
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Motorrad
zu kauf. gesucht. Posien.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Kaufe Kleinauto
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Auto
(6-8 PS.) und gutes
Motorrad
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
D. 216 an den Taabl.-Verl.

Motorrad
zu kaufen gesucht. am
liebsten M. S. U. oder
"Banderer". Angebote m.
Angabe von Preis, Marke
und Niederst. an
A. W. Schneider,
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Leicht
Motorrad
(Cocodrill oder dergleichen).
gut erh. u. Bertainger. so-
fort zu kaufen gesucht.
Off. mit genauer Angabe
u. Preis unter 5. 219 an
den Taabl.-Verlag.

S.-Fahrrad
sowie ein guterhaltenes
Klavier
von Privat zum Selbst-
gebrauch zu kauf. gesucht.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Wachmaschinen
4 bis 5 Liter. Grenier,
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Wachmangel
gut erhalten, zu kaufen
gesucht; ebenso gebrauchte,
postierter 2er, Kleider-
schrank.

Pandauer,
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Wachstisch
u. arößerer Gasofen
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 217 an den Taabl.-Verl.

H. E. Sipper
23 Dranienstraße 23
zahlt mehr wie jeder and.
für

Zinngefchirre
Flaschen, alle Metalle,
Papier,
Möbel, Wäsche.

Weinflaschen
kauft
höchstzahlend
als Selbstverbraucher
Jodel u. Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Flaschen!
Weinflaschen, Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

Zu kaufen gesucht
1 Wasserstein
(Eisen emailliert), sowie
II. Herd u. II. Ofen
ferner für kleines Haus
auszumöblieren.

diverse Möbel
edle, einfache Einzel-
möbel für Schlaf- und
Wohnzimmer u. Küche.
Gef. Offerten u. F. 209
an den Taabl.-Verlag.

Zeitungspapier
zu hohem Preis zu kaufen
gesucht.

Rabinowicz
Selenstr. 9, 2. Aden.
Wohnung,
Faulbrunnstr. 3, S. 1.

REKLAME

GESCHMACKVOLL IN
IHRER AUSFÜHRUNG
IN VERBINDUNG MIT
NEUZEITLICH HERGE-
STELLTEN INSERATEN
IM WIESBADENER
TAGBLATT SIND DAS
BESTE PROPAGANDA-
MITTEL FÜR DIE
GESCHÄFTLICHEN
L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
TAGBLATTHAUS
LANGGASSE 21

DRUCKE

ZWECKE UND WEIL
BILLIGER ALS JEDES
ANDERE MITTEL, DAS
EINEN GLEICHEN ER-
FOLG VERSPRICHT.
ANNAHME VON AUF-
TRÄGEN JEDER ART
UND IN JEDEM UM-
FANGE IN DEM
GESCHÄFTLICHEN
DRUCKEREI-KONTOR

Unterricht
Unterricht
im Englischen gesucht.
Offerten unter 5. 8515
an die Annoncen-Exp.
D. Kienstr. 3, Blücherstr. 3.

Sprachen-
austausch
mit deutscher, Französisch
sprechender Dame. Ange-
bote unter D. 218 an den
Taabl.-Verlag.

Privatunterricht.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

englische Stunden
nehmen. Offerten unter
5. 206 an den Taabl.-
Verlag erbeten.

Spanisch
lernen?
Gebor. einer Spanier er-
teilt Unterricht. Span-
stunden von 1-4 Uhr.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Dirigenten.
Off. u. D. 207 Taabl.-Verl.

Ballets Russes
Tanzstunden gewünscht.
Bitte sich vorstellen
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Verloren * Gefunden
Sonntag im Park und
Sonnenbad (Damenst.)
silberne Kette
mit Anhänger, sehr. Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

Schirm
mit Silbergriff am 24.
früh bei W. Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

Damenstirn
f. neu, mit grauem Griff.
vor einiger Zeit verloren.
Wiederbringer hohe Bel.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Verloren
schwarzes Lederetui
v. Photoapparatenapp. am
Brunnen Ende Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

100 000 Mk.
demien, der mir meinen
am 19. 7. abhanden ge-
kommenen beibringen
Rattenpöcher
wiederbringt oder nach-
weist, wo derselbe festge-
halten wird.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Entlaufen
Samstag früh unterhalb Bahnhofs
brauner Jagdhund
(Hektor).
Hohe Belohnung Buchenwaldstr. 1,
Restaurant Bahnhofs.

Verloren
silb. Bleistift.
Gegen Belohnung abzus.
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Verloren
400 000 M. Belohnung.
Diejenige Frau, welche
Dienstags morgen den
Schirm irrtümlich am
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Tennispartner(in)
Offerten unter 5. 219 an
den Taabl.-Verlag.

Wo kann Fräulein
das Maschinen-Schreiben
lernen? Gefällige Off.
unter 5. 221 an den
Taabl.-Verlag.

Ausländer
wünscht die Bekanntschaft
einer jungen Frau oder
Bräut. bei welcher er a.
Pension
findet u. mit denen er
Konversation
treiben kann. Offerten u.
F. 217 an den Taabl.-Verl.

Eine Kage
mit 3 Jungen, in nur gute
Hände abzugeben. Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

Tausch!
Wer gibt guterh. Fahr-
rad gegen Lebensmittel?
Offerten unter 5. 218 an
den Taabl.-Verlag.

3 lustige Blondinen
im Alter von 18-20 J.
suchen mit drei gebildeten
Herren zwecks Heirat be-
kannt zu werden. Ernst-
nehmen. Anonym. wünsch.
los. Offerten mit Bild u.
M. 216 an den Taabl.-
Verlag.

Geschäftsmann
38 J. Witwer, mit eig.
ar. Geschäft, sucht sich mit
gel. ehrl. Mädchen od. ja.
Witwe mit etwas Berm.
wieder zu verheiraten.
Ermittlung. Offerten, wenn
möglich mit Lichtbild, u.
G. 216 an den Taabl.-Verl.

DER NEUE
POSTGEBÜHREN-
TARIF
nach amtlichen Mitteilungen be-
arbeitet ist soeben erschienen
Preis Mark 2000.—

L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS

Badeöfen
Zinkbadewannen
Messingluster
zu kaufen gesucht
Hofmann, Hermannstr. 6, 2. St.
Karte genügt.

Die Dame
die am Montag nachm.
von einem Jungen in der
Kuchent. 3, Blücherstr. 3.

Heirat
Ja. Handwerker, 21 J.,
in guter Stellung, evang.,
wünscht mit Fräulein mit
gutem Charakter zwecks
Heirat bekannt zu werden.
Angebote mit Lichtbild
unter 5. 220 an den
Taabl.-Verlag.

junge Dame
(bis 33 J.), auch Ausl.,
mit arch. Vermögen, wäre
geneigt, einem Kuchent. 3,
Blücherstr. 3.

Geschäftsmann
38 J. Witwer, mit eig.
ar. Geschäft, sucht sich mit
gel. ehrl. Mädchen od. ja.
Witwe mit etwas Berm.
wieder zu verheiraten.
Ermittlung. Offerten, wenn
möglich mit Lichtbild, u.
G. 216 an den Taabl.-Verl.